

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Raffenheim, Wendenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Naurod, Nordentadt, Rambah, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Erägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Restamt: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 M., von auswärts 1.50 M. Bei Wiederholungen Nachschlag nach ausliegendem Tarif. Für Plakatschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangswelcher Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachschlag hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolastraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abnehmer der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abnehmer der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die hiesige Wochenbeilage „Kochbrunnengelder“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Juwalitätsfall infolge Unfall bei der Rürnberger Lebensversicherung-Bank versichert. Bei den Abnehmern der „Kochbrunnengelder“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglückt sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rürnberger Lebensversicherung-Bank anzuzeigen, der Bericht hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 119

Samstag, 23. Mai 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Die Sozialdemokraten haben für die Stichwahl im Reichstagswahlkreis Stendal-Osterburg beschlossen, für Bachhorst de Wente (mitl.) zu stimmen.

180 katholische Missionare trafen aus Stutari in Durazzo ein, um sich dem Fürken von Albanien als Wache zur Verfügung zu stellen.

Die mexikanischen Rebellen haben die Stadt San Luis Potosi angegriffen. — Huertas Truppen haben auf Puebla geräumt.

In Puerto Barrios (Guatemala) sind Kämpfe zwischen Regern und Indianern ausgebrochen.

Das preußische Wassergesetz.

In dem anlässlich des Inkrafttretens des preußischen Wassergesetzes am 1. Mai d. J. in Nr. 101 der „W. N. N.“ erschienenen Artikel ist schon kurz von den Wassergenossenschaften und deren Aufgaben gesprochen worden.

Zur Bildung einer solchen Genossenschaft gehört der Nachweis, daß das Unternehmen entweder dem öffentlichen Wohle dient oder einen gemeinwirtschaftlichen Nutzen bezweckt. Sie erfordert ferner, abgesehen von einigen Ausnahmen, in denen Zwangsgenossenschaften eingeführt werden können, entweder einen einstimmigen Beschluß der Beteiligten oder einen Beschluß des Bezirksausschusses, daß die Voraussetzungen für Anwendung des Beitrittszwanges, der, wie schon im ersten Artikel erwähnt, durch das neue Gesetz erheblich erweitert worden ist, vorhanden sind. Das Verfahren zur Bildung einer Genossenschaft wird durch den Regierungspräsidenten geleitet.

Ueber die Verwaltung der Wassergenossenschaften ist im großen und ganzen folgendes zu sagen. Die Wassergenossenschaften regeln sich nach den Vorteilen, die die einzelnen Genossen an den Wassergenossenschaftsanlagen genießen. Bei Wassergenossenschaften zur Reinhaltung von Gewässern bestimmt sich die Teilnahme an den Wassergenossenschaftskosten hauptsächlich nach dem Grade der von den einzelnen Genossen hervorgerufenen Verunreinigung und der zur Beseitigung dieser Verunreinigung dienenden Aufwendungen der Genossenschaft.

Gegen die Heranziehung und Veranlagung zu den Wassergenossenschaftskosten kann binnen 4 Wochen Einspruch erhoben werden. Ueber diesen beschließt der Vorstand. Gegen dessen Beschluß gibt es noch binnen 2 Wochen Klage im Verwaltungsstreitverfahren, sofern nicht der Streit durch das in der Sache vorgesehene Schiedsgericht entschieden wird. Durch die Klageerhebung wird die Vollstreckung des Beschlusses nicht aufgehalten.

Das Stimmrecht der Genossen wird nach dem Verhältnis ihrer Teilnahme an den Wassergenossenschaftskosten festgestellt. Jeder beitragspflichtige Genosse muß mindestens eine Stimme haben. Durch einstimmigen Beschluß der zur Abstimmung erschienenen Beteiligten kann ein anderer Wahlstab bestimmt werden.

Streitigkeiten über die Zugehörigkeit zur Wassergenossenschaft werden im Verwaltungsstreitverfahren entschieden.

Neben den Behörden der allgemeinen Landesverwaltung kennt das neue Wassergesetz noch besondere Behörden, nämlich die Schauämter, die Wasserbeiräte und das Landeswasseramt.

Die Schauämter sind für Wasserläufe zweiter Ordnung durch Polizeiverordnung zu bilden. Sie werden gewöhnlich für den Umfang eines Kreises gebildet. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, zu schauen und festzustellen, ob die Wasserläufe ihres Bezirkes und deren Ufer ordnungsgemäß unterhalten werden, ob eine unzulässige Verunreinigung stattgefunden hat und dergl. Mängel mehr. Falls sie solche finden, haben sie die Wasserpolizeibehörde davon in Kenntnis zu setzen. Für Wasserläufe erster Ordnung ist diese Behörde der Regierungspräsident, für Wasserläufe zweiter Ordnung und die nicht zu den Wasserläufen gehörenden Gewässer der Landrat bzw. in Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde, für Wasserläufe dritter Ordnung gewöhnlich ebenfalls die Ortspolizeibehörde.

Ein Wasserbeirat wird für jede Provinz gebildet. Er soll, vorbehaltlich der ihm in dem neuen Gesetz besonders übertragenen Aufgaben, hauptsächlich über wichtige, die Provinz berührende wasserwirtschaftliche Angelegenheiten durch die zuständigen Minister gutachtlich gehört werden und ist ferner befugt, Gutachten über Fragen dieser Art den zuständigen Ministern auch selbstständig vorzulegen.

Neben den Wasserbeiräten bleiben die Wasserstrahlenbeiräte, die nicht mit diesen zu verwechseln

sind, bestehen. Deren Aufgestaltung ist durch eine erst kürzlich ergangene königliche Verordnung vom 2. März d. J. neu geregelt worden. Diese Verordnung sagt, daß zur beratenden Mitwirkung bei der Unterhaltung, dem Ausbau und dem Betrieb der staatlichen Binnen-Schiffahrtsstrahlen neun Bezirks-Wasserstrahlenbeiräte und ein Landes-Wasserstrahlenbeirat gebildet werden.

Der Bezirks-Wasserstrahlenbeirat ist in allen schon erwähnten wichtigen Fragen hinsichtlich der ihm zugewiesenen Wasserläufe zu hören, während zur Zugehörigkeit des Landes-Wasserstrahlenbeirats alle Angelegenheiten gehören, die sich über den Geschäftsbereich eines Bezirks-Wasserstrahlenbeirats hinaus erstrecken. Beide werden nach Bedürfnis, mindestens aber jedes Jahr einmal berufen.

Der Wasserbeirat ist nicht mit wasserwirtschaftlichen Angelegenheiten zu befassen, die zur Zuständigkeit des Wasserstrahlenbeirates gehören.

Das Landeswasseramt ist die oberste Behörde in allen Angelegenheiten des neuen Wassergesetzes. Seinen Sitz hat es in Berlin. Es besteht aus den erforderlichen Mitgliedern, die alle durch den König berufen werden. Der Präsident und die ständigen Mitglieder müssen die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst besitzen und werden auf Lebenszeit angestellt, die nichtständigen Mitglieder, in Wasserangelegenheiten erfahrene Laien, werden auf 6 Jahre ernannt.

Zum Schluß noch ein paar Worte über die Zwangsrechte. (Siehe Schluß des ersten Artikels.) Zu Gunsten der Bodenkultur und der Schiffahrt konnte diese schon das frühere Recht. Das neue Wassergesetz hat sie weiter ausgebaut und sie auch anderen Unternehmungen nutzbar gemacht. Es behandelt im einzelnen folgende: 1. Die Aufnahme des wild fließenden Wassers durch den Unterlieger. 2. Verpflichtungen zum Zwecke der einem besseren Wasserabfluß dienenden Veränderung des Wasserlaufs. 3. Durchleitung von Wasser. 4. Einrichtung von einfachen Anlagen an Wasserläufen. 5. Uferanschluss einer Stauanlage. 6. Beseitigung bestehender Staurechte und 7. Mitbenutzung von Wasserleitungsanlagen. Die neu eingeführten Zwangsrechte sind ein Zugeständnis der sich in den letzten Jahrzehnten so stark entwickelten Industrie gegenüber. Hoffen wir, daß das Gesetz die Bedürfnisse sowohl der Industrie, als auch der Landwirtschaft befriedigt; denn beide haben ein gleich großes Interesse an einer geordneten Wasserregelung. Dr. C.

Das Scheitern der Befoldungsnovelle.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Befoldungsnovelle ist gescheitert. Die Regierung hatte durch sie eine Erhöhung der Gehälter der Deckoffiziere herbeiführen und namentlich auch diejenigen Folgerungen ziehen wollen, die sich aus den 1913 eingereichten Gehaltsaufbesserungen für Postassistenten und Postkassierer als notwendig erweisen. Dadurch hätten insbesondere die minderbesoldeten Unterbeamten, darunter auch die Landbriefträger, eine Vergünstigung erfahren. Die vorgeschlagenen Maßnahmen fanden zwar die Zustimmung des Reichstags, dieser beschloß aber darüber hinaus auch eine Gehaltsaufbesserung für andere Beamte, insbesondere für die gehobenen Unterbeamten. Die Regierung hat die Aufbesserung der gehobenen Unterbeamten nicht grundsätzlich abgelehnt, sondern sie nur im gegenwärtigen Zeitpunkt für nicht durchführbar gehalten, weil mit der Gruppe dieser Unterbeamten gleichzeitig auch andere Gruppen hätten aufgebessert werden müssen, die erforderliche sorgfältige Prüfung dieser Folgerungen aber noch nicht abgeschlossen ist. Die Regierung war lebhaft bemüht, im Interesse der in der Novelle bedachten Beamten das Zustandekommen der Vorlage zu erwünschen. Sie erklärte sich sogar bereit, dem von den Nationalliberalen, Konservativen und der fortschrittlichen Volkspartei gemachten Kompromißvorschlag zuzustimmen, wonach nicht nur die in der Vorlage geplante Befoldungserhöhung schon jetzt durchgeführt, sondern auch die Vorlegung eines neuen Entwurfs wegen einer Einkommenverbesserung für die gehobenen Unterbeamten für 1916 gelehrt werden sollte. Indem die Regierung ihre Bedenken gegen eine solche, ihr wenig erwünschte Verbindung für die Zukunft zurückstellte, ist sie bis an die äußerste Grenze dessen gegangen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen überhaupt möglich war. Wenn trotzdem der Reichstag auf weitergehenden Wünschen bestand, obwohl er damit bewußt das Scheitern der Vorlage herbeiführte, so muß ihm die volle Verantwortung dafür treffen. Die Haltung des Reichstags ist um so weniger verständlich, als über die Vorschläge der verbündeten Regierungen und die Notwendigkeit einer Gehaltsaufbesserung für die in der Vorlage bedachten Beamten eine Meinungsverschiedenheit nicht bestand. Nach dem Scheitern der Vorlage versuchte die Sozialdemokratische Partei für eine einzelne Beamtenklasse eine Gehaltsaufbesserung zu erzwingen. Erfreulicherweise lehnten aber alle übrigen Parteien den Antrag ab und ver-

mieden dadurch einen Konflikt mit der Regierung. Aus der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung zwischen dem Bundesrat und dem Reichstag ergibt sich, daß gesetzliche Maßnahmen nur im Zusammenwirken beider gesetzgebender Körperschaften getroffen werden können. Unmöglich kann der Bundesrat auf seine Stellung als gleichberechtigter Faktor verzichten. Uebrigens ist auch bei der Beratung des Befoldungsgesetzes im Jahre 1909 gerade vom Reichstag als bestehendes Recht anerkannt worden, daß das Befoldungsgesetz nicht nur durch den Etat abgeändert werden kann. Es war daher von vornherein klar, daß der Weg, den der sozialdemokratische Antrag beschreiten wollte, nicht zum Ziel führen konnte. Dieser Antrag ändert daher nichts an der Verantwortung für das bedauerliche Ergebnis, daß infolge des Beschlusses des Reichstages auch dort, wo eine Gehaltsaufbesserung spruchreif war und sofort eintreten konnte, einer großen Zahl von Beamten die von der Regierung vorgeschlagene Befoldungsaufbesserung vorenthalten bleiben muß.

Die Suffragetten ein öffentliches Übel.

Aus London wird berichtet: Der Kampf der Polizei mit den 200 Suffragetten, welche in den Buckingham-Palast einzudringen versuchten, war ein äußerst heftiger. Dutzende von Frauen schlugen mit Polizeiknüppeln auf zwei berittene Polizeioffiziere ein, die vor dem geschlossenen Parterre hielten. Die Offiziere zogen ihre Säbel und bald floß Blut und Frauen wälzten sich an der Erde. Als andere Polizisten aus dem Parke zu Hilfe eilten, legten sich die Suffragetten mit Häuten, Fäusten und Stäben zur Wehr und es gelang ihnen, bis dicht an den Palast heranzukommen. Frau Pankhurst wurde im Palasthof niedergeschlagen und auf einer Tragbahre in das Gefängnis gebracht. Ihre Tochter Sylvia wurde ebenfalls verhaftet. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte.

Aus London meldet die „Frkf. Ztg.“: Die Suffragetten setzten gestern ihren „Belldng“ fort. Die 68 bei der Prügellei vor dem Buckingham-Palast Verhafteten erschienen vor dem Polizeirichter, um kleine Geld- oder Haftstrafen zu empfangen. Es kam dabei zu häßlichen Szenen. Einige warfen ihre Schuhe gegen den Richter, andere Mehlwürmer, ferner attackierte eine Frau wiederum in der Nationalgalerie mit einem Stöck fünf Bilder, zerdrück aber nur das Glas, ohne die Gemälde zu beschädigen. Die Galerie wurde sofort geschlossen. In der Academia-Ausstellung dagegen wurde ein kleines Bild „Primavera“ von dem landschaftsmaler Clausen durch Schritte verlegt. Endlich wurde eine Wohltätigkeitsvorstellung im His Majesty's Theatre, der der König und die Königin beiwohnten, gräßlich gestört. Suffragetten, die sich an die Brustung mit Ketten festgebunden hatten, schrien in die königliche Loge „Sie russischer Jar“. Eine sprang aus dem Parterre auf die Bühne. Die Vorstellung wurde für einige Zeit unterbrochen, da es nicht möglich gelang, die Personen hinauszubringen.

Vorgestern abend explodierte in einer Kirche in Edinburgh eine Bombe und zertrümmerte die Fenster; auch wurde der Versuch gemacht, das Leicester Schloss zu verbrennen.

Die Lage in Albanien.

Interessante Streiflichter auf die Lage in Albanien entwirft ein Brief des Korrespondenten der „Corriere de la Sera“, der vor dem offenen Ausbruch der Unruhen am 18. Mai in Skaf, dem Standorte der Aufständischen, weilte und über seinen Aufenthalt daselbst folgendes berichtete: Ich bin heute morgen in Skaf gewesen, eine Wegstrecke auf Pferd inmitten der heitersten, fruchtbarsten aber leider auch verlassensten Landschaft, die man sich denken kann. Schon seit den letzten Tagen war das Gerücht gegangen, daß einige Unzufriedene die ganze weite Zone zwischen Durazzo, Kawaia, Tirana und Elbassan durchschwärmten, und daß die Vertreter der verschiedenen Dörfer heute auf den Hügel von Elbassan eine Versammlung abhielten. Als ich nun in Skaf ankam, hatte ich sofort den Eindruck, daß etwas sehr Ernstes in der Luft lag. Es war Markttag und halt ihre bunten Waren auf die Straße auszufrachten, waren alle Läden geschlossen oder nur halb offen und nur wenige Augen blickten aus ihnen auf die Straße. Auf dem Wege hatte ich Gruppen von Menschen und ganze Familien, die abzogen, getroffen, darunter die des Ortsarztes. In Skaf kurz darauf erfuhr ich, daß die Verbindungen mit Tirana und der ganzen Zone schon abgebrochen waren und daß es unmöglich war, weiter vorzugehen. Da jedoch die Orientalen zu libertarischen und zu verfallgemeinern pflegen, so wollte ich selbst einen Versuch machen. Als ich die Straße nach Tirana betrat, sah ich verschiedene Gruppen von Bewaffneten auf den Hügel stehen, die die Straße beherrschten, aber auf der Strecke, die ich zurücklegte, wurde ich nicht belästigt. Als ich aber dann, fast sicher geworden, nach Skaf zurückkehrte, traf ich zu meinem Erstaunen einen Franzosen, der auf einer Nebenstraße angehalten und zurückzugehen gezwungen worden war. Dasselbe Abenteuer passierte dann mir, als auch ich den Versuch machte. Darauf begriff ich, daß die Aufständischen, statt die Straße nach Tirana zu besetzen, sich zwischen den Feldern aufhielten und so den Weg indirekt beherrschten. Doch gelang es mir, eine kurze Unterhandlung mit den unbefugenen Wächtern zu führen. Diese hielten zwar fortwährend ihre Gewehre in einer Stellung, die mir begrifflich machte, daß jeder Versuch, sie zu über-

reden, vergeblich war, aber sie weigerten sich nicht, mir die Gründe darzulegen, weshalb sie zu den Waffen gegriffen haben. Und der erste ist der, daß sie absolut keinen Militärdienst leisten und von der Wehrpflicht auf wenigstens zehn Jahre entbunden sein wollen.

Dererrat Effad Paschas.

Unsere bisherigen Privatnachrichten über die albanischen Angelegenheiten, insbesondere die bisher nur von uns mitgeteilte Tatsache, daß Effad den albanischen Thron für sich erringen wollte, wird nunmehr von der in der Regel gut unterrichteten „Deutsch-Tageszeitung“ bestätigt. Sie veröffentlicht aus Amsterdam folgendes Privattelegramm:

Von den holländischen Offizieren in Albanien wird der holländischen Regierung mitgeteilt, daß der albanische Aufstand von Effad Pascha durch Aufstachelung der Muhammedaner gegen die Christen erzeugt wurde. Es steht auch fest, daß Effad sich zum Fürsten von Albanien ausrufen wollte.

Effad Pascha plante die Ermordung des Fürsten.

Aus Durazzo wird gemeldet, ein Angestellter Effad Paschas habe das Geständnis abgelegt, daß Effad Pascha den Fürsten Wilhelm ermorden lassen wollte. Auf dem Bestehen Effads wurde eine strenge Hausdurchsuchung vorgenommen und mehrere verdächtige Personen verhaftet, Gewehre und Munition beschlagnahmt. Auch Vertrauensleute Effads wurden verhaftet.

Die Schutztruppe des Fürsten.

Aus Durazzo wird gemeldet: Vorige Nacht trafen aus Skutari unter Führung dreier Geistlichen 180 katholische Missionare ein, um sich dem Fürsten als Wache zur Verfügung zu stellen. Sie verbrachten die Nacht im fürstlichen Palais und wurden in den von der Regierung soeben angekauften und für die Ministerien bestimmten Gebäuden untergebracht.

Fürst Wilhelm von Albanien hat an das Kommando der in Skutari stationierten internationalen Truppe das Ersuchen gestellt, ein tüchtig starkes Detachement nach Durazzo zu entsenden. Die Kommandanten der internationalen Besatzung von Skutari haben sich bereits, da eine Entscheidung über dieses Ansuchen ihre Kompetenz überschreitet, telegraphisch an ihre vorgelegten Behörden gewandt. Es sind bereits Verhandlungen unter den Mächten im Gange. — Da inzwischen die militärischen Nachmittel des Fürsten eine Verstärkung erfahren haben, dürfte die Entsendung von internationalen Truppen aus Skutari unterbleiben.

Turkhan Pascha auf der Heimreise.

Der albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha hat seine Besuchreise abgebrochen und ist gestern um 7.20 Uhr abends von Wien nach Albanien abgereist.

Die Kämpfe mit den Aufständischen.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Aus Tirana wird berichtet: Ein Teil der Familie Topkani, die gegen Effad Pascha war, ist von Aufständischen in Tirana umzingelt worden. In Sukei, nördlich von Schial, gab es scharfe Kämpfe mit den Aufständischen. Nach Schial und Tirana sind 300 Freiwillige, vier Maschinengewehre und zwei Geschütze unter der Leitung holländischer Offiziere abgegangen, um dort die Ruhe wiederherzustellen.

Griechische Hilfe für die aufständischen Epiroten.

Aus Athen meldet der Draht: 250 Mann des Infanterie-Regiments Lamia mit acht Unteroffizieren, einem Leutnant und einem Oberleutnant verließen ihre Garnison und nötigten den Kapitän eines Dampfers, sie vom Hafen Syllis nach Epirus zu fahren, um sich den aufständischen Epiroten anzuschließen. Die Regierung ordnete an, die Drehbrücke über den Curpus bei Chalkis nicht zu öffnen und entsandte einen Torpedojäger, um die Deserteure abzufangen.

Rumänien und Albanien.

Aus Bukarest meldet uns ein Telegramm, daß der Fürst von Albanien in den letzten Tagen dauernd telegraphisch mit Bukarest verkehrt. Die Ausweisung Effads soll auf den Rat König Karls erfolgt sein.

Zur Lage in Mexiko.

Der Feldzug der mexikanischen Rebellen.

Ein New-Yorker Blatt meldet, Huerta habe auch Puebla geräumt (südlich der Hauptstadt Mexiko). Wenn

das stimmt, würde es auf einen Vormarsch Zapatas schließen lassen. Von mehreren Seiten wird berichtet, die Revolutionäre seien in einem kleinen Hafen, 25 Meilen von Veracruz, gelandet. Sie seien wahrscheinlich aus Tampico dorthin gekommen.

Die Stadt San Luis Potosi wird von starken Truppenmassen der Insurgenten angegriffen. Bisher sind jedoch vier Angriffe erfolgreich zurückgeschlagen worden. Die deutsche Kolonie befindet sich wohl.

Amerikanischer Vormarsch in Mexiko.

Aus Mexiko meldet der Draht: Amerikanische Truppen haben die strategischen Punkte zwischen Veracruz und der Stadt Mexiko besetzt und Schützengraben gezogen. Jeder dieser Punkte ist mit dem Hauptquartier in Veracruz durch Funkentelegraphie verbunden. Jeder Soldat besitzt eine Landkarte von Mexiko. Der Vormarsch soll heute beginnen. Die amerikanischen Truppen werden kaum auf ernstlichen Widerstand stoßen. Die Pässe Atotonilco und Perrote sind verhängt. Die Geschäftslage in der Stadt ist trostlos.

Landtagsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

h. Berlin, 22. Mai.

Am Ministertisch: Handelsminister Dr. Sydow, Dr. Lenke.

Zunächst entscheidet das Haus auf den Einspruch des Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) wegen eines ihm am 19. dS. erteilten Ordnungsrufes gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einzelner Fortschrittlicher, daß der Ordnungsruf gerechtfertigt war.

3. Staatsberatung. — 4. Tag.

Etat der Verwaltung.

Abg. Schrader (freikons.) bestritt, daß die Wohnungsverhältnisse der Vergarbeiter so schlecht seien, wie Abg. Hue in der 2. Lesung behauptet hat.

Handelsminister Dr. Sydow: Die Gewerbeaufsichtsbehörden sind wegen ihrer Urteile über die Sicherheitsmänner häufig angegriffen worden. Das Oberbergamt hat angeordnet, in Zukunft über die Unfälle auf den einzelnen Gruben getrennt Statistik zu führen. Die Steigerung der Unfälle ist zweifellos auf die vermehrte Einstellung ungelerner Arbeiter zurückzuführen. Die von den Sozialdemokraten gewünschten Fortbildungsschulen müssen wir ablehnen.

Abg. Jmbusch (Ftr.): Nebenbei ist die Tatsache, daß es berufsmäßige Arbeitswillige gibt. Die ärztlichen Gewerkschaften haben mit diesen „Gelben“ nichts zu schaffen. Das Bergbauwesen muß neu geregelt werden.

Abg. Althoff (natl.): Eine reichsgesetzliche Regelung des Bergbauwesens halten wir für nicht erwünscht. (Zuruf des Abg. Jmbusch (Ftr.): Wir auch nicht!)

Abg. Hagenlocher (natl.): Wir machen kein Hehl aus der Unterstützung der gelben Vereine. Diese Gewerkschaften haben genau solche ideale Zwecke wie die Sozialdemokratie. (Sehr richtig rechts, Unruhe links.)

Handelsminister Dr. Sydow: In dem Ruhrrevier ist die Zahl der tödlichen Unfälle ein wenig gesunken. Dank der Vervollkommnung der Technik sind die Unfälle im allgemeinen geringer geworden.

Der Vergehetat wird bewilligt.

Der Handelsetat.

Abg. Hammer (kons.): Die Kreise Teltow, Beeskow und Niederbarnim sollten bei der Potsdamer Handelskammer belassen und nicht der Berliner Handelskammer überwiesen werden.

Handelsminister Dr. Sydow: Abzweigungen sind nur dann vorzunehmen, wenn die Mehrheit der Gewerbetreibenden es wünscht.

Es liegt ein Antrag Dr. Friedberg (natl.) vor, der den Fonds von 20 000 Mark zur Förderung der öffentlichen und gemeinnützigen Arbeitsvermittlung den steigenden Bedürfnissen der Arbeiter-Nachweisverbände entsprechend erhöhen will.

Abg. Varscher (Ftr.) beantragt Ueberweisung des Antrages an die Kommission für Handel und Gewerbe.

Abg. Dr. Piepmann (natl.): Wie steht es mit der Einführung des 2. Teiles des Bauhandwerkerschutzgesetzes?

Handelsminister Dr. Sydow: Erst muß die Denkschrift verteilt werden. Sie ist aber noch nicht ganz fertig.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Rosenow (fortsch. Sp.) beantragt, den Antrag Friedberg der Kommission für Handel und Gewerbe zu überweisen.

Der Handelsetat wird bewilligt.

Preussische Zentralgenossenschaftskasse. Abg. Henkel (kons.) bespricht das Genossenschaftswesen in Ostpreußen.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. der Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) sich beschwert, erklärt

Präsident Graf Schwerin-Bühw: Die Sozialdemokraten haben etwa 7mal so viel als wie die übrigen Mitglieder des Hauses gesprochen.

Abg. Hirsch (Soz.): Wir haben den 6. Teil der Redezeit in Anspruch genommen.

Abg. Pappenheim (kons.): Ich beantrage Schluß der Geschäftsordnungsdebatte. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Frechheit!)

Der Präsident ruft die Abg. Hirsch und A. Hoffmann als Zwischenrufer zur Ordnung.

Der Schlußantrag wird gegen die Stimmen der Linken angenommen. (Zurufe rechts: Die Nationalliberalen keine Gesellschaft!)

Der Etat der Genossenschaftskasse wird angenommen.

Bei dem Etat der Verwaltung der direkten Steuern beantragen die Nationalliberalen die Wiederherstellung des in der 2. Lesung gestrichenen Wettsteuerkommissars.

Abg. Henning (kons.) bekämpft diesen Antrag Friedberg. Abg. Dr. von Campe (natl.) befürwortet den Antrag Friedberg.

Der Antrag Friedberg wird mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums abgelehnt.

Der Etat der direkten Steuern wird angenommen. Ebenso eine Anzahl weiterer Etats.

Samstag 10 Uhr: Rest des Etats. Kultusetat. Die Besoldungsverlage soll Montag auf die Tagesordnung kommen. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Rundschau.

Neue Enthüllungen Liebknechts.

Im „Vorwärts“ steht in der Mittwochszahl Karl Liebknecht seine Enthüllungen über den angeblichen „Orden und Titelschädel“ fort. Diesmal ist es Dr. Frank Ludwig, der zweite Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, den er der Vermittlung solcher Schandgeschäfte beschuldigt. Liebknecht veröffentlicht aus seinem Material einen Brief Dr. Ludwigs an einen Arzt, in welchem er ihm die Verleihung der preussischen Würde eines Titularprofessors gegen die Zahlung von 40 000 M. und 1500 M. Vermittlungskosten in bar an eine bestimmte Stelle verspricht. Der von Preußen verleihe Titel sei zwar der wertvollste, aber auch der teuerste und der Empfänger des Briefes müsse daher entscheiden, ob er das angelegte Kapital entsprechend verzinsen und amortisieren könne. — Man wird erst die Antwort des angegriffenen Briefschreibers abwarten müssen, bevor man weiter zu der Frage Stellung nimmt.

Zur Lage am Balkan.

In Berliner diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Türkei nunmehr mit ihren äußeren Feinden, Albanien, Griechenland, Serbien und Montenegro ernstlich alle Grenzfragen endgültig regeln müsse.

Kämpfe zwischen Negern und Indianern in Guatemala.

Ueber New-Orleans kommen Postnachrichten aus Puerto Barrios in Guatemala, daß im Quericadistritz am 14. Mai schwere Rassenkämpfe zwischen amerikanischen Negern und indianischen Landleuten ausgebrochen sind. In dem dreitägigen Morden wurden über 120 Neger und Indianer getötet. Der Anlaß zu den Kämpfen war, daß ein indianischer Vater seine Tochter im Würfelspiel an einen Neger verlor. Der Schauplatz der Rassenkämpfe war eine am Montagausfluß von der United Fruitcompany betriebene Plantage.

Arbeiterbewegung.

Beendigung des spanischen Schiffahrtsstreiks.

Der Streik in der spanischen Handelsmarine ist beendet. Die Mannschaften werden heute den Dienst wieder aufnehmen mit Ausnahme der in Bilbao stationierten Mannschaften, welche den Streik fortsetzen.

Rund um den Kochbrunnen.

Nun sind sie wieder vorüber, die schönen Tage, die uns alljährlich durch den Besuch des Kaisers beschieden sind. Nichts deutet mehr auf sie hin; Wiesbaden zeigt wieder sein gewohntes Bild. Höchstens die gefüllten Kassen der Hotels, Pensionen, Theater und Vergnügungsbetriebe reden noch eine recht „klangvolle“ Sprache von dem Kaiserbesuch, erfreulicherweise nicht nur allein für die direkt Beteiligten vernehmbar, sondern auch für augenscheinlich fernstehende. Waren doch Hunderte, nein Tausende taags- und wochenlang damit beschäftigt, den Fremdenandrang, der mit der Anwesenheit des Kaisers in seiner Waisenzug nun einmal verbunden ist, zu bewältigen, Hunderte damit beschäftigt, die Straßen zu Ehren des hohen Kurgastes zu schmücken, und viele andere endlich damit, sein Heim instand zu setzen. Und so verteilt sich der Goldstrom, den die Kaiserstage alljährlich über Wiesbaden ergießen, in alle möglichen Kreise, auch in Kreise, die unmittelbar vielleicht nichts davon spüren, die es aber spüren würden, wenn diese Goldquelle einmal versiegen würde.

Des hohen Kurgastes habe ich vorhin gesagt, und mit Recht. Denn der Kaiser ist und war besonders in diesem Jahre lediglich als Privatmann in Wiesbaden. Verbannt aus dem Wiesbadener Schloße ist jede Politik, nur die dringenden Staatsgeschäfte werden erledigt. Kein Diplomat, kein Staatsmann überschreitet die Schwelle des Schloßes, mit Ausnahme des Kriegsministers, der aber nach recht kurzer Zeit wieder den Staub Wiesbadens von den Füßen schüttelt. Völlig ungenutzungen und recht vertraulich verkehrt hier der Kaiser mit seinen ihm so lieben Wiesbadenern und mit den die Heilquellen Wiesbadens ansuchenden Fremden. Zwanglose Frühstückstafeln und Bierabende, bei denen es nach alter deutscher Art recht lustig und durstig zugeht und bei denen es, wie es bei anderen ja auch vorkommen soll, mitunter recht spät wird, bringen Fürst und Volk einander näher. Dieser ungenutzene Verkehr mit der großen Masse des Volkes, diese direkte Verbindung des Landesherren mit seinen Landeskindern offenbart sich nirgends besser als in der polizeilichen Absperrung. Nicht unnahbar, nur aus der Ferne sichtbar ist der Kaiser jedem Einzelnen, sondern jeder hat reichlich Gelegenheit, seinen Kaiser von Angesicht zu Angesicht, Auge in Auge zu schauen. Im Grunde genommen dient die polizeiliche Absperrung eigentlich doch nur dazu, dem Wagen des hohen Kurgastes ungehinderten Verkehr zu sichern. Selbstverständlich hat unsere heilige Hermandad während der Kaiserstage keine Tage, an

denen sie wohlgefällig der Ruhe pflegen kann; hier heißt es vielmehr von früh bis spät und von spät bis früh auf dem Posten im wahren Sinne des Wortes zu sein. Es ist nicht so leicht, diesen nach Tausenden und Abertausenden zählenden Menschenandrang zu regeln und in den gegebenen Bahnen zu halten. Da heißt es, Ruhe zu bewahren, oft in Augenblicken, in denen es wirklich schwer fällt. Aber unsere Schutzmännschaft ist gut erzogen, und dazu kommt noch die langjährige Erfahrung. Das hat unser hoher Kurgast auch bemerkt, und er konnte nicht umhin, unseren braven Schutzleuten wiederholt seine Anerkennung auszusprechen. Während des Theaters am letzten Abend und auch noch auf dem Bahnsteig unmittelbar vor dem Abgang des Zuges konnte der oberste Beamte unserer Polizei anerkennende Worte über die muster-gültige Haltung der Absperrmännschaften hören. Ein solches Lob läßt selbstverständlich die Augen des Gastes aufleuchten und schwellt die Brust, zumal wenn diese noch durch eine sichtbare Anerkennung geschmeckt wird, wie es ja auch in diesem Jahre in mehreren Fällen geschehen ist. Aber auch von entgegen-gesetzter Seite, den Leuten hinter der Absperrlinie, also mit anderen Worten aus dem Publikum, sind unserer heiligen Hermandad zahlreiche lobende Anerkennungen über ihre muster-gültige und vor allen Dingen über ihre gerechte Haltung zugegangen. Na, mehr kann die Polizei wirklich nicht verlangen, und so kann auch sie mit dem Ergebnis der dies-jährigen Kaiserstage zufrieden sein.

Eine recht gute Idee war es, am Tage der Kaiserparade einen Kinderfesttag zu veranstalten, der, wie schon der Name sagt, den bedürftigen Kleinen unserer Stadt Hilfe bringen sollte. Eine gute Idee insofern, als man gerade den geeigneten Tag des ganzen Jahres gewählt hatte, den Tag, an dem unzweifelhaft der stärkste Straßenverkehr in unserem internationalen Weltkurbade herrscht. Aber auch nur ein Massenverkehr konnte den gewünschten Erfolg bringen, vorausgesetzt, daß die sonstigen Vorbereitungen bis ins Kleinste hinein geregelt waren. Und sie waren geregelt; dafür bürgte schon die Zusammensetzung des geschäftsführenden Ausschusses. Da auch hinsichtlich des Zweckes durchaus keine Veranlassung vorlag, gewisse oder bestimmte Kreise von der Veranstaltung sich zurückziehen zu lassen, so war der Erfolg auch von vornherein gesichert. Und er blieb denn auch nicht aus — 52 000 Mark, eine ganz erhebliche Summe. Neben den Gebern geführt aber in erster Linie auch allen denen Dank, die sich in der uneigennützigsten und ansperrndsten Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, sei es nun zum Verkauf der Blumen, sei es in den Verkaufständen oder sei es in der

geschäftsführenden Leitung. Der beste Lohn für sie wird sicherlich der sein, wenn sie sehen werden, wie der Auge des Kindes aufleuchtet und aus Freude über die ihm darge-reichte ungewohnte, vielleicht sonst nur aus der Ferne bewunderte Gabe, oder wenn sie sehen werden, wie die blauen Wangen allmählich Farbe bekommen und voller werden durch die gesunde und kräftige Kost, die man dem schwächlichen Kinde verabreicht wird. Aber auch für die erwachsene Jugend soll von der Summe ein Scherflein ab-fallen; es sollen Wege und Mittel geschaffen werden, um sie von den mannigfachen Versuchungen der Straßen und son-stigen Stätten fernzuhalten und, falls sie diesen Versuchun-gen schon zum Opfer gefallen ist, sie wieder auf den rich-tigen Weg zurückzubringen. So hat jeder, der sein Teil und mag es noch so klein gewesen sein, zu dem Gelingen dieses großen sozialen Unternehmens beigetragen hat, bei-tragen zu der Gesundung unseres gesamten Volkswobles. Wahrlich in nichts nachgehenden der vorbeisprochenen Idee hat die Idee, die unsere Nachbarstadt Mainz mit der Veranstaltung des Trachtenfestes am Himmelfahrtstage ent-wickelt hat. Man bedenke: an einem Tage, an dem von altersher jede Stadt, wenn sie nicht mit ganz besonderen Wei-sen ausgestattet ist, durch die Massenflucht der Einwohner in Gottes freie Natur entvölkert wird, gelinau es dieser Stadt diese Entvölkering nicht nur zu verhindern, sondern im Gegenteil geradezu eine Völkervermehrung mit dem Ziel nach sich selbst hervorzurufen. Das ist wirklich eine Leistung, vor der man allerlei Hochachtung haben muß. Einer, der dabei gewesen ist, sagte mir, daß etwa 60 000 Fremde im Auf-wesen sein mögen. Rechnen wir im Durchschnitt die Aus-gabe jedes Einzelnen auf nur 2 Mark, macht zusammen 120 000 Mark. Dazu kommen noch die Ausgaben der Ein-heimischen, die man zu ihrem doppelten Werte rechnen muß — natürlich die Ausgaben —, weil sie sonst auswärts gemacht worden wären, so ist das schon ein weites Ge-schäft, dessen Wiederholung oder Nachahmung sich lohnt. Mein Kompliment, Ihr Herren! Aber wo bleibt da Wies-baden?

Recht gut meint es jetzt auch das Wetter mit uns. Recht schnell hat sich die nasskalte Bitterung in drückende Hitze verwandelt. Den Kurfremden, den Hotelbesuchern, Gästewirten, Dampfschiffahrtsgesellschaften usw. wird es nur erwünscht sein, der Landwirtschaft wohl weniger. Aber: Was dem Einen ein Uhl ist, ist dem Andern ein Nachteil. So war es schon immer und so wird es wohl auch bleiben. Haus Daupf.

Dagegen stimmten die Fortschrittler und die Sozialdemokraten.

Stadt. Justizrat Siebert begründet sodann seine Anfrage: Welches Ergebnis hat die dem Bauausschuß übertragene Suche nach geeigneten Plätzen für den

Neubau des königlichen Gymnasiums gehabt?

Beigeordneter Körner weist auf die bisher gepflogenen Verhandlungen hin, in denen vier Plätze: an der Deethovenstraße, am Bahnhof, auf dem Germaniaplatz am Ende der Rüdigerstraße und auf dem Exerzierplatz an der Schillerstraße vorgeschlagen worden seien. Die Sache ruhe bei dem Provinzialkollegium, das um Beschleunigung gebeten worden sei. Er hofft, daß nach Schluß der Landtagsession, während der die Ministerialbehörden zu stark in Anspruch genommen seien, die Sache vorwärtsgehen werde.

Stadt. Fink bringt dann die Zeitungsmeldungen zur Sprache, daß den

Bademeistern im Kaiser Friedrich-Bad der Lohn gekürzt sei, wofür doch die gegenwärtige wirtschaftliche Lage durchaus nicht geeignet sei.

Bürgermeister Travers erklärt, daß die Stadt, dem Beisitz anderer Bäder folgend, die bisher erhobenen Bedienungsgelder, die mit 22000 M. in die städtische Badekasse fließen, aufgehoben habe, die nunmehr von den Badegästen direkt an die Bademeister als Trinkgelde gezahlt würden. Die jetzigen Löhne entsprächen den in den andern Bädern gezahlten. Man erwarte sogar, daß die Bademeister sich durch die Maßnahme günstiger als bisher stellen werden.

Stadt. Sanitätsrat Dr. Friedländer bekräftigt die sorgfältige Prüfung der Angelegenheit. Die Abschaffung der Bedienungsgelder liege im Interesse des Magistrats, wie der Bediensteten selbst.

Zum Schluß erhebt Stadt. Justizrat v. G. als Vorsitzender des Bauausschusses energischen Einspruch dagegen, daß dem Bauausschuß die Vorlagen zu spät, und dann auch zu viel auf einmal überwiesen würden. Ein Drittel der Ausschussmitglieder seien jetzt vor Pfingsten an der Teilnahme an den Beratungen verhindert, sodas er die rechtzeitige Durchberatung nicht gewährleisten könne.

Bürgermeister Travers erkennt die Wichtigkeit der Beschwerde bedauernd an, was aber in der großen Ueberlastung des Hochbauamts seinen Grund habe. Er bitte, wenigstens die Vorlage über die Bewilligung von 447800 Mark für die Innenausstattung des Museums und die noch in Vorbereitung befindliche Vorlage über die Bewilligung eines Rundprospectives für das königliche Theater zu erledigen.

Auch Stadt. Dr. Proebsting bittet, wenigstens die Museumsforderung noch rechtzeitig zu erledigen, da diese Frage wegen der Ueberfüllung wirklich dringend sei.

Die restlichen Vorlagen der Tagesordnung gingen an die zuständigen Ausschüsse.

Im Laufe der Verhandlungen war Herr Justizrat v. G. das veränderte Aussehen der beiden großen Bandgemälde im Sitzungssaal aufgefallen. Vom Magistratsrat wurde ihm die Aufklärung, daß auf Veranlassung des Künstlers, Herrn Malers Köhler, die Bilder einer Reinigung unterzogen worden sind.

Weturf Wiesbadener Verze. Die Königin Viktoria von Schweden ist gestern vormittag mit dem fahrlässigen D-Junge um 10.51 Uhr von Berlin hier eingetroffen, um ihre Augen von Professor Dr. Hermann Vagenknecht, bei dem sie früher längere Zeit in Behandlung gestanden hat, untersuchen zu lassen. Die Untersuchung hat, wie wir hören, ein sehr zufriedenstellendes Resultat ergeben. Die Königin hat bereits gestern mittag Wiesbaden wieder verlassen.

Anzeigung. Dem Oberpostkammerer Faust beim Postamt 5 ist aus Anlaß der Vollendung einer vierzigjährigen Dienstzeit das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden.

Die Silberne Hochzeit feiern am 25. Mai die Eheleute Christian Kaiser in Bierstadt. An demselben Tage werden es auch fünfundzwanzig Jahre, daß sie sich als Obsthändler auf dem hiesigen Wochenmarkt niedergelassen haben.

Ueber den tödlichen Automobilunfall bei Unterliederbach, dem leider ein Wiesbadener Kurgast zum Opfer gefallen ist, wird dem „S. Kr.-Bl.“ noch gemeldet: Am Donnerstag nachmittag kurz vor 4 Uhr kam ein Auto, das mit zwei Damen, drei Herren und dem Chauffeur besetzt war, von Wiesbaden über Höchst zur Fahrt nach Soden. Auf der Königshainer Straße kurz oberhalb von Unterliederbach, am sogenannten „ersten Berg“, fuhr das Auto infolge eines Reifenschnitts mit voller Wucht gegen einen Baum. Die Wirkung des Anpralls war furchtbar. Ein links neben dem Chauffeur sitzender Wiesbadener Kurgast, ein Herr Deen aus Essen, wurde mit solcher Gewalt wider den Baum geschleudert, daß er neben anderen schweren Verletzungen einen schweren Schädelbruch erlitt, dem er noch gestern abend im Krankenhaus erlag. Auch die übrigen Insassen, darunter die Frau des Getöteten, trugen zum Teil Verletzungen, wenn auch leichterer Natur, davon; sie fanden Unterkunft im Höchst Krankenhaus. Der Chauffeur blieb unverletzt. Das Automobil, ein schwerer Daimler, ist demoliert. Die Ursache des Unglücks dürfte darin bestehen, daß am linken Vorderreifen der Luftschlauch platze, wodurch das Fahrzeug steuerlos wurde. Die Beobachtung eines Augenzeugen, daß unmittelbar vor dem Unfall das Auto „worn links zusammenknickte“, spricht wenigstens für diese Annahme, wenn man nicht einen kompletten Radbruch annehmen will. Ein Assistenzarzt des Krankenhauses war sehr rasch zur Stelle, der den Schwerverletzten verband, und ein von Königstein kommender Zweigwagen brachte letzteren sofort ins Krankenhaus.

Eine Missions- und ethnographische Ausstellung, die von der Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen Deutschlands veranstaltet worden ist, befindet sich in den Räumen des Geleisenhauses Dogheimer Straße 24. Während im unteren Saale lediglich Paramenten ausgestellt sind und Proben von Spenden für die Heidenkinder, zeigt der obere Ausstellungsraum auch allgemein interessante Dinge. Vor allen Dingen interessieren die Aufzählung der Missionskinder aus Afrika, Asien und von den nordamerikanischen Inseln. Aber auch die übrigen Gegenstände, ob sie nun in Handverfertigten der Eingeborenen bestehen oder in Kleidungs-, Kultus-, Tanz-, Kriegs- oder anderen Gegenständen, wecken voll die Aufmerksamkeit. Ein Besuch der Ausstellung, die Sonntag abend geschlossen wird, ist zu empfehlen. Der Eintritt ist frei.

Die öffentlichen Bibliotheken des hiesigen Volkshilfungsvereins (in der Schule an der Kalkellstraße, in der Mädchenschule, in der Schule an der oberen Rheinstraße, Steinstraße 9 und in der Gutenbergschule) haben im letzten Vereinsjahr im ganzen 112 324 Bücher aus gegen 108 817 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Volkshilfungsvereine sind für jedermann geöffnet. Bücherverzeichnisse sind an der Ausgabestelle zu haben.

Die Sonntagskarten Wiesbaden-Frankfurt und umgekehrt haben von jetzt ab sowohl über Höchst-Niederrhausen als auch über Mainz-Rastel-Griesheim und umgekehrt Taunusbahn rechtmäßige Gültigkeit. Wenn auch auf den

Sonntagskarten dieser Vermehrung noch nicht vorgeesehen ist, gibt es zur rechtmäßigen Benutzung keinen Anstand, indem die Zugpersonale von dieser Neuerung informiert sind.

Das 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment in Berlin be geht am 12., 13. und 14. Juni 1914 die Feier des hundertjährigen Jubiläums.

Kursus für Sammler und Lehrer in der für den Reg.-Bez. Wiesbaden bestehenden Organisation zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten. In der Pfingstwoche und zwar am 4., 5. und 6. Juni wird die Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden an der pflanzenpathologischen Versuchstation der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. durch den Leiter ihrer Hauptamtsstelle für Pflanzenkrankheiten, Prof. Dr. P. Kühner, einen Kursus abhalten lassen. In dem Lehrkursus sollen die wichtigsten tierischen und pflanzlichen Krankheitserreger des Getreides, der Futterpflanzen, der Wurzel- und Knollen-Gewächse, Gemüsepflanzen, der Obstbäume und der Reben besprochen und wenn möglich am Orte ihres Vorkommens aufgesucht und gesammelt werden. Bei einer Anzahl der im Dienste der Organisation als Sammler tätigen Lehrer trägt die Landwirtschaftskammer die Kosten, die diesen Personen durch ihre Teilnahme am Kursus entstehen. Andere für Pflanzenkrankheiten und Schädlingsinteressen interessierte Personen können gegen Zahlung eines Honorars von 10 Mark, das im Voraus an die Genossenschaftsbank für Bessen-Rassau in Wiesbaden, Morisstraße 20, für Rechnung der Landwirtschaftskammer einzuzahlen ist, an den Vorlesungen teilnehmen. Die Meldungen zur Teilnahme am dem Kursus nimmt der Kursusleiter, Prof. Dr. Kühner-Geisenheim a. Rh., entgegen.

Schuldeputation. Schon am 15. Oktober vor. J. hatte die Gemeindevertretung einstimmig die Umwandlung des Schulvorstandes in eine Schuldeputation beschlossen. Verwunderung erregte es schon seither, daß die Genehmigung dieses Beschlusses durch die Schulaufsichtsbehörde solange ausblieb. Auch andere Gemeinden hatten daraufhin einen ähnlichen Beschluß gefaßt, es ist aber bis jetzt überhaupt noch keine Genehmigung eingetroffen. Es scheint sich dabei um eine grundsätzliche Stellungnahme der Schulaufsichtsbehörde zu dieser Angelegenheit zu handeln, da die Sache bis an das Ministerium gegangen ist, und dieses kürzlich einen eingehenden Bericht eingefordert hat. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich hierbei darum handelt, ob die Weisungen (wie in der Regel im Schulvorstand) oder die Bürgermeister (wie in der Regel in der Schuldeputation) die maßgebenden Persönlichkeiten in der betr. Körperschaft sein sollen, und daß nach Möglichkeit der Bildung von Schuldeputationen Schwierigkeiten beseitigt werden sollen. So muß einwilligen der alte Schulvorstand die Geschäfte weiterführen.

In die Marktstraße eingeschlossen wurde dieser Tage ein Mann, der eine dort beschlagnahmte Persönlichkeit hatte sprechen wollen. Als er nach vergeblichem Suchen die Kirche wieder verlassen wollte, fand er die Türen verschlossen. Zum Glück herrschte in der Umgebung der Kirche noch reger Verkehr. Es gelang dem Manne, die Aufmerksamkeit eines Beamten auf sich zu lenken, der den Käfig herbeifolgte und der dem Eingeschlossenen bald wieder zur Freiheit verhalf.

Zirkus Charles, die renommierte Großschau, wird zum Pfingstfest zum ersten Male nach Wiesbaden kommen. Das Riesen-Unternehmen hat in den letzten Jahren das halbe Europa getreut. Charles hat durch die Erfolge gekräftigt und angezogen, sein Unternehmen in der Zeit von 3 Jahren um das Vierfache vergrößert und reist heute in einem riesigen Zelt-Etablissement, das in seinen weitgedehnten Innenräumen mehr als 20000 Menschen Platz gewährt. Er führt mit sich 600 Menschen und 400 Tiere, darunter exotische Raritäten, die nur auf dem Wege direkten Imports zu erlangen waren und welche in keinem zweiten Zirkus der Welt anzutreffen sind. Die Giraffe, die erste und einzige auf Reisen, repräsentiert darunter mit einem eigens konstruierten Wagen allein 30000 Mark, ein echtes afrikanisches Doppel-Nashorn (Rhinoceros) kostete die gleiche Summe, jedoch ohne seinen sehenswerten Wohnpalast, ferner gibt es riesige Nilpferde in gelblichen Wasserboasinnwagen, echte Schabrackentapire, eine Löwengruppe von 30 Verberlöwen, die weltberühmte 15köpfige Charles'sche Tigergruppe, welche beide die größten derartigen Gruppen der Erde sind, ferner 10 Elefanten, Esbären, Kamele, Seelöwen usw.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. In der heutigen Auf führung von Verdi's „Troubadour“ mit Herrn Forchhammer in der Titelrolle, den Damen Friedfeldt (Leonore), Haas (Azucena), sowie den Herren Geisse-Winkel (Guna), Rehkopf (Fernando) in den weiteren Hauptpartien wird eine junge Anfängerin Fräulein Aino Colonius aus Berlin als „Ines“ zum ersten Male die hiesige Bühne betreten.

Ökonomie-Theater. Sonntag A, Montag C, Dienstag A, Mittwoch B, Donnerstag C, Freitag aufa. Ab., Samstag A, Sonntag C, Montag aufa. Ab., Dienstag D.

Ein neuer Kursus beginnt in der Stenographische Schule Stolze-Sären im Gewerbeschulgebäude, Zimmer 14, am 26. Mai, abends 8 Uhr. Anmeldungen können erfolgen bei dem Beisitz der Gewerbeschule Herrn Trost und zu Beginn des Unterrichts. Auskunft über Stundenplan, Lehrmittel, Schulgeld, usw., erteilt der Leiter der Schule, Herr Lehrer H. Paul, Philippsbergstr. 25.

Der Wiesbadener Lehrerverein hält am Samstag, abends 8 1/2 Uhr die Monatsversammlung im „Europäischen Hof“ ab. Sanitätsrat Dr. Stoffel spricht über „Das Typische der menschlichen Gestalt: die aufrechte Haltung, ihre Vorteile und Nachteile“.

Das Sängerkwartett „Eintracht“ veranstaltet am Sonntag, 24. Mai, in den Räumen der „Klostermühle“ ein großes Garten- und Kinderfest. Beginn 4 Uhr. Mit demselben ist ein Preisfest verbunden. Bei ungünstigem Wetter findet geistliche Zusammenkunft mit Tanz im Saale statt.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Die Kommunalsteuerveranschlagung. Die von den städtischen Körperschaften für das Rechnungsjahr 1914 beschlossenen Steuerzuschläge mit 175 Prozent Einkommensteuer, 3 1/2 pro Mille vom gemeinen Wert der Grundstücke, 120 Prozent der Gemeindegewerbesteuer und 130 Prozent Betriebssteuer sind vom Bezirksausschuß zu Biebrich und daran anschließend vom Oberpräsidenten zu Cassel genehmigt worden.

Einbruchdiebstahl. Die Abwesenheit anlässlich des Mainzer Volkstrachtenfestes ist von Einbrechern benutzt worden, um im Hause Nathausstraße 65 einen Einbruch zu verüben. Dort fand die Wadensbesitzerin, Witwe Mainhart, bei ihrer Rückkehr die Wohnung erbrochen und alle Schränke und Behälter aufgebrochen und durchwühlt vor. Die Täter sind mittels Nachschlüssel in die Wohnung gelangt und haben dort 50 Mark bares Geld, eine Heimgarntische der Städtischen Sparkasse mit Inhalt, 4 Damenuhren und eine ganze Anzahl Schmuckstücke gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt mehrere hundert Mark. Wahrscheinlich kommen 3 Täter in

Betracht, die trotz des heißen Wetters mit Ueberziehern bekleidet waren, und die man nachmittags in das Haus hat eintreten sehen.

Arbeitsjubiläum. Der Kaiser J. Marquard, bei der Firma Doderhoff u. Söhne hier selbst, konnte am Freitag sein 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen.

Rainchenheim. Der hiesige Rainchen-Nächterverein hat auf dem ihm von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelände im Armenrussfeld nunmehr eine Muster-Rainchenzucht-Anlage eingerichtet. Diese ist bereits von 28 Züchtern in Benutzung genommen worden.

Dogheim.

Von der Schule. Seit Beginn des neuen Schuljahres ist an der Mädchenschule eine weitere Klasse für den Handarbeitsunterricht eingerichtet worden, da sich die Notwendigkeit dafür herausgestellt hat.

Steuerzuschläge. Die Aufsichtsbehörde hat die von den Gemeindeförperschaften in der letztjährigen Höhe beschlossenen Steuerzuschläge genehmigt. Danach werden erhoben: 180 Prozent Einkommen-, 415 Prozent Grund- und Gebäude-, 275 Prozent Gewerbe- und 180 Prozent Betriebssteuer.

Bierstadt.

Gemeinderat. Die Gebrüder Wilhelm und Heinrich Fiedrichsen suchen um die Genehmigung eines Bahnhofsneubaus in der projektierten Hainerstraße nach. Der Besuch wird unter der Bedingung genehmigt, daß die Gesuchsteller das zur Anlage der neuen Straße notwendige Gelände unentgeltlich an die Gemeinde abtreten und die Kosten für den Ausbau der Straße samt Rinnen und gepflastertem Fußsteig übernehmen. — Die Anlieger der Hainerstraße suchen um die Genehmigung nach zum Anschluß an den bestehenden Kanal. Dieses Gesuch wird bewilligt, falls die Anlieger die Kosten der Kanalverlegung und der Tieflegung des Barthelemykanals zu tragen bereit sind. — Den Quartiergebern der letzten Einquartierung sollen neben den Gewerbesteuern der Mannschaften noch die festgesetzten Tagelöhne gezahlt werden. — Für die hiesige Gemeindegemeinschaft hatten sich zehn Bewerber gemeldet, darunter auch einige auswärtige. Der Gemeinderat wählte unter diesen den Bildhauer Karl Herborn von hier zum Gemeindegemeinschaftler.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend.

Rassau und Nachbargebiete.

Delegiertentag des Nassanischen Sängerbundes.

F.O. Rimbura, 22. Mai. Unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Jamin aus Heddenheim tagte hier der Delegiertentag des Nassanischen Sängerbundes. Nach den Berichten der Bezirksgruppenvorsitzenden war die Beteiligung bei den einzelnen Gesangsweitspielen durchaus gut. Nachdem der Bundesbeitrag auf 5 M., der Beitrag zum Deutschen Sängerbund auf 10 Pf. für das Mitglied festgesetzt worden war, ging man zur Beratung der Anträge über. Abgelehnt wurde ein Antrag Heddenheim, daß selbstgewählte Chöre zum Weitspielen nur dann zugelassen werden sollen, wenn der Verein in den letzten zehn Jahren weder auf einem Bundesweitspiel noch auf einem sonstigen Weitspiel einen Preis damit errungen habe, ebenso daß von Vereinen keine eigenen Kompositionen ihres Dirigenten zum Vortrag gebracht werden dürfen. Es soll künftig vermieden werden, daß Preisrichter über eigene Kompositionen ein Urteil abgeben. Desgleichen wurde ein Antrag Dabmar, die Dauer der Bundesweitspiele auf einen Tag zu beschränken, abgelehnt. Ein Antrag Heddenheim, daß der Komponist des aufgegebenen Preischores möglichst als Preisrichter zugezogen, sowie ein Antrag Erbenheim, alle Strophen der Preischores sollten vorgetragen werden, endlich ein Antrag Diez, fünfundzwanzig Jahre dem Bund angehörende Mitglieder entsprechend zu ehren, fanden Annahme.

T. Johannisberg, 21. Mai. Wehrbeitrag. Trob dem in Johannisberg der Wehrbeitrag der ersten Steuerzahlerin, Frau von Numm, nicht mitberechnet ist, bringt die Ketteville in Johannisberg an erster Stelle, was die Höhe des gesamten Wehrbeitrags anbelangt. Wird jedoch der Beitrag für den Kopf der Bevölkerung gerechnet, so steht Johannisberg gar an erster Stelle aller Gemeinden des Rheingaukreises.

T. Geisenheim 21. Mai. Unfall. In dem hiesigen Raofinwerke stürzte beim Ueberfahren einer Dreifachse ein Sandwagen um. Der Arbeiter Wendelin Kilian geriet unter den Wagen. Dem Verunglückten brach ein Unterarm; ferner erlitt er verschiedene Quetschungen. Er wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

T. St. Goershausen, 21. Mai. Ueberfahren. Auf der Fußsteige Bickbach aus Prath mit seinem Ochsenfuhrwerk den Berg hinunter fuhr, schenke das Pferd und fuhr durch. Der Knecht wurde in die Fänge verwickelt, fiel auf Boden und wurde ein größeres Stück mitgeschleift. Hierbei gingen die Räder des Fuhrwerks dem Knecht einigemal über den Körper hinweg. Er hat beide Beine gebrochen.

i. Krieffel, 20. Mai. Fleischkrieg. Auch hier ist es zu einem Fleischkriege zwischen den Metzgern und Privat-schlächtern gekommen. Seit einiger Zeit fand fast jede Woche eine Privat-schlachtung statt, bei welcher Hausmacher Wurst und Fleisch zu ermäßigten Preisen abgegeben wurde. Metzger wurden abermals von einem Privatmann 2 Schweine durch die Drischelle zum Ausbeuten gebracht; das Pfund kostete 70 Pf. Raum war dies bekannt, so erlöste schon wieder die Drischelle einen neuen Herr Vollzellergegent gab in seiner ausdrucksvollen Weise folgendes bekannt: „Bei den Metzgern Koch, Mohr und Nag löstet von heute ab das Pfund Schweinefleisch 60 Pf.“ (bisher 70 Pf.). Dies wurde vonseiten der Hausfrauen mit großer Freude entgegengenommen, und der Wunsch geäußert, daß es recht lange so bleiben möge.

4. Diez, 21. Mai. Das Deutsch-Israelische Kinderheim beging heute die Feier seines 25jährigen Bestehens. Bürgermeister Scheuern brachte den Wunsch der Stadt dar und überreichte eine Niederungsmedaille. Weiter sprachen noch der Direktor der Realschule, Dr. Diezau, Stadtverordnetenvorsteher Bühl, Hauptlehrer Grün und Hausvater Radde.

i. Weisenheim (Glan), 21. Mai. Wehrbeitrag. Der Kreis Weisenheim bringt für den Wehrbeitrag die Summe von 62000 Mark auf. Hiervon entfallen auf die Kreisstadt Weisenheim allein 40000 Mark. An kleineren Ueberrassungen hat es in Weisenheim nicht gefehlt, sodas die Stadt an Steuern nunmehr etwa 2000 Mark mehr einnehmen wird.

a. Frankfurt 22. Mai. 22 000 Mark Marktverlust. Der Handlungsgehilfe Pubeus sollte vor sechs Tagen in Rotterdam für die Firma, bei der er angestellt war, 20000 Mark auf einer Bank einzahlen. Er tat dies aber nicht, sondern brannte in Geistesnacht eines Freundes namens Boerhoeven mit der Summe nach Frankfurt durch. Hier machten sich die Beiden durch große Besen in

Wiesbadener Sportzeitung.

Der Sport des Sonntags.

Der Rennsport beginnt jetzt die Hochsaison. Am Sonntag und Montag gehen die beiden Schlüchte des ersten Frühjahrsmeetings in Hoppegarten vor sich. Den Mittelpunkt bildet am Sonntag der Jubiläumspreis. Durch die Begegnung des Derbyfavoriten „Ariel“ mit dem Danischen Paare „Terminus“ und „Tasme“ sowie dem Gräbiger „Gnanit“ erhält das 8000 M.-Nennen einen besonderen Reiz. Die Pferde des Freiherrn v. Oppenheim befinden sich sämtlich in so guter Kondition, daß mit einem Siege von „Ariel“ fast zu rechnen ist. In den übrigen Rennen ist auf die Chancen von „Näbezahl“, „Trumpsack“, „Nebelstappe“, „Trianon“, „Royal Blue“ und „Pfalzgraf“ hinzuweisen. Am Montag bildet das Felsrennen die wertvollste Entscheidung. Auch hier sollte der durch „Royal Blue“ und „Odaliske“ vertretene Stall Oppenheim ein ernstes Wort mitsprechen.

In Wiesbaden sollte „Cambronne“ das Frankfurter Handicap gegen „Industrie“ und „Prestitor“ gewinnen.

Weitere Rennen finden in Leipzig, München, Königsberg i. Pr., Burgheinfurt, Mültitz, Mählein-Duisburg, Posen, Quedlinburg, Saarbrücken, Schleswig-Königsberg und Soldin statt. — In Paris sind die beiden Prix La Rochette, zwei 3000 Frs.-Nennen für dreijährige Gengste und Stuten, zu nennen.

Im Radspport kommen die Amateure im Deutschen Stadion zu Worte. Der Gau 20 des Deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltet neben anderen Bahnrennen die 50 Kilometer-Meisterschaft von Berlin. Nebenher laufen internationale Amateurringkämpfe, an denen sich Ringer aus Deutschland, Schweden und Dänemark beteiligten. Auch auf der kleinen Dreptower Bahn beagnet sich eine Reihe guter Dauerfahrer, wie Demke, Didentman, Thomas, Hojer, Schulze und Zimmermann in einem Dauerrennen, „Die Hundert“ genannt. Für den Großen Jubiläums-Preis in Köln über 100 Kilometer wurden Salbow, Stellbrink, Gantzer und Miquel verpflichtet. In Erfurt bestreiten Janke, Shepherd, Levennois und Weis das Goldene Rad. Sonst sind noch die Radrennen in Dortmund und Paris zu nennen. Ein weiteres Rennen von Bedeutung ist der Große Straßenpreis von Sachsen. Für die 252 Kilometer lange Fernfahrt befinden sich Start und Ziel in Leipzig.

Die jetzt ihrem Ende entgegengehende Fußballsaison bringt den Städtekampf Hamburg-Leipzig in Hamburg.

Pferdesport.

o. Karlsruh, 22. Mai. (Privattelegr.) Preis von Aufwald. 3000 M. 3000 Meter. 1. Lt. E. Valls Lohengrin (Wurf); 2. Erato; 3. Mosel. 6 Liefen. Tot. 14:10, Pl. 12, 25:10. — Preis von Bamberg. 3000 M. 3400 Meter. 1. Rittm. v. Bachmanns Schlagwerk (Wes.); 2. Ruffa; 3. Margarete. 6 Liefen. Tot. 27:10, Pl. 13, 15:10. — Fantasia-Jagd-Nennen. 4000 M. 3200 Meter. 1. F. Strauchmanns Seneca (Weißhaupt); 2. La Turbie; 3. Spionskop. 10 Liefen. Tot. 33:10, Pl. 14, 30, 20:10. — Preis von Drensteinfurt. 6000 M. 3400 Meter. 1. A. v. Tepper-Laskis Giabar (Lt. v. Herber); 2. Partisan; 3. Harzer. 8 Liefen. Tot. 32:10, Pl. 11, 11, 16:10. — Öffnungs-Preis. 30 000 M. 4500 Meter. 1. G. v. Lippas Gerolstein (Wurf); 2. Salut; 3. Gosa. 10 Liefen. Tot. 22:10, Pl. 30, 50, 22:10. — Lanfwiiger Jagd-Nennen. 3200 M. 4200 Meter. 1. Rittm. v. Einriedels u. Lt. Graf Schalls Top Twig (Lt. Krüger); 2. Datagan; 3. Fife honours. 8 Liefen. Tot. 22:10, Pl. 32, 18, 20:10. — Preis von Stargardt. 5500 M. 1200 Meter. 1. Optm. R. Spieermanns Freund Fritz (Ljenti); 2. Eigenloß; 3. Goethe. 12 Liefen. Tot. 65:10, Pl. 29, 28, 25:10.

□ Raifons-Cassitte, 22. Mai. (Privattelegr.) L'Expres. 3000 Fr. 800 Meter. 1. Jofis Denainis Rajade (Warmer); 2. Deiling Boy; 3. Nialta. 15 Liefen. Tot. 44:10, Pl. 17, 19, 16:10. — Prix de la Croix-Saint Jacques. 5000 Fr. 2000

einem Vergnügungslokal verdächtig, bis schließlich in der Nacht zum Donnerstag die Polizei sie verhaftete. Der eine hatte noch 5000 Mark, der andere 3000 Mark bei sich, so daß die beiden also in den wenigen Tagen 22 000 Mark durchgebracht haben.

a. Düsseldorf, 22. Mai. Die Leiche des seit mehr als einer Woche vermiften Düsseldorfer Ingenieurs Johann Diefeldt wurde auf dem Hagelkar aufgefunden und nach Innsbruck gebracht. Da die Leiche keine äußeren Verletzungen aufweist, dürfte Diefeldt erfroren sein.

Bermischtes.

Schweres Unglück bei einem Himmelfahrtsausflug.

In Breslau unternahmen, wie uns von dort telegraphisch gemeldet wird, mehrere Seminaristen einen Himmelfahrtsausflug in einem gemieteten Gesellschaftsautomobil. Bei der Rückfahrt fuhr das Auto infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum und wurde zerfetzert. Die Insassen, alles nahe vor dem Examen stehende Seminaristen, wurden in großem Bogen auf die Straße geschleudert. Der Seminarist Stelzer, der Sohn eines Berliner Rectors, wurde sofort getötet, fünf weitere wurden schwer verletzt.

Feuer auf den Putilow-Werken.

Wie aus Petersburg telegraphisch gemeldet wird, brach in einer Werkstatt der Putilow-Werke Feuer aus, das im Laufe einer Stunde außer dieser noch zwei andere Abteilungen vernichtete, in denen Teile von acht im Bau befindlichen Torpedokreuzern und zwei Vaggonen hergestellt wurden. Mit Nähe wurden zwei Kreuzer vor dem Brande bewahrt. Große Mengen Öl und Petroleum sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Rubel geschätzt.

13 Personen verbrannt.

Der Draht meldet aus Tokio: Ein umfangreicher Waldbrand, der in den Forsten von Kitami auf der Insel Hokkaido ausbrach, vernichtete große Bestände. Infolge der durch die große Dürre hervorgerufenen Trockenheit des Holzbestandes konnten die Flammen nur schwach bekämpft werden. Bei den Löscharbeiten sind 13 Personen ums Leben gekommen.

Ein Kampf zwischen Löwe und Tiger.

Eine beispiellose Sensation für die Besucher des Zoologischen Gartens von New-York gab es unlängst, als zwischen „Radsha“, dem schönsten und mächtigsten Königstiger des Tiergartens, und „Querta“, einem drei Jahre alten nubischen Löwen, ein regelrechtes Duell entstand, das mit dem Tod des Löwen endigte. Der Tiger „Radsha“ ist der Stolz des New-Yorker Tiergartens und bewohnt einen Käfig, der an einen großen unbedeckten Zwinger sieht, in dem „Radsha“ von Zeit zu Zeit spazieren gehen darf und überdies Studienzwecken von Malern und Photographen zugänglich gemacht wird. Der Löwe „Querta“ war seit einigen Tagen unwohl und wurde deshalb aus dem Zwinger in diesen offenen Zwinger gebracht. Durch einen unaufgeklärten Zufall fand die Witterung, die aus dem Käfig „Radsha“ in den Zwinger führt, offen. Als die beiden Tiere diesen Umstand bemerkten, stürzten sie sich augenblicklich aufeinander. In den ersten fünf Minuten des Kampfes war der Löwe im Vorteil, weil er durch seine Gelassenheit dem riesenhaften Gegner immerhin hart zusetzen konnte. Eine volle Stunde lang kämpften Tiger und Löwe miteinander, und alle Versuche der herbeigeeilten Wärter, die losbaren Beuten auseinander zu bringen, blieben trotz Eisenstangen, Keulen und blinden Revolver-schüssen, völlig resultatlos. Die Wärter konnten schließlich selbst nichts anderes tun, als sich unter die Zuschauer mengen, die zu Hunderten vor dem Zwinger standen und dem furchtbaren Kampf der beiden Tiere zusahen. Nach einständigem Kampf behielt schließlich „Radsha“, der alte bengalische Königstiger, die Oberhand gegen den viel jüngeren und kleineren, aber nicht minder tapferen Löwen. Es gelang „Radsha“, seine beiden Pranken auf den Rücken

des Löwen niederzusenken zu lassen, so daß der arme „Querta“, der dem Tiger eben mit einem neuen Satz an die Kehle fahren wollte, mit gebrochenem Genick auf der Stelle verendete. Als der Körper des Löwen bewegungslos auf dem Boden lag, schnupperte „Radsha“ ein paarmal an den Leichnam des Besiegten und begab sich dann hochbefriedigt in eine Ecke des Zwingers, um nach seinen Wunden zu schauen. Trotz seiner überlegenen Kraft war auch „Radsha“ nicht heil aus dem Handel hervorgegangen. Sein rechtes Ohr war abgebissen, sein Rücken und sein Hals waren ganz zerfleischt und höchstwahrscheinlich wird er ein Auge verlieren. Der Wert „Radsha's“ wird auf 20 000 M., der des getöteten Löwen auf 5000 M. geschätzt.

Kurze Nachrichten.

Ungetreuer Beamter. Auf dem Krafauer Hauptpostamt hat der Kassenbeamte Joseph Bilczek 102 000 Kronen veruntreut. Es gelang bisher nicht, des Defraudanten habhaft zu werden.

Torpedobootsunfälle. Man meldet aus Pola: Der Hinterkegel des Nahtmenschtortpedobootes „16“ erlitt durch Versten eines Wasserrohres eine Havarie. Durch den ausströmenden Dampf wurden sechs Mann verletzt. — Ferner wird aus Biserta berichtet: Auf noch nicht geklärte Ursache entstand im Kesselraum des Torpedobootes „Renandin“ ein Brand, bei dem 5 Matrosen schwer verletzt wurden. Vier von ihnen sind den Brandwunden erlegen.

Die Sicherheit in Italien. Im Zuge Florenz-Perugia-Terni wurde auf der Station Arezzo eine Amerikanerin, eine ältere Dame, mit einem Schuss in der Schläfe tot aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Der Mord muß in den Mittagsstunden ausgeführt worden sein. Der Täter ist unbekannt.

Soldatenselbstmorde in Oberschlesien. Im Stadtwalde bei Gleiwitz wurde ein Mann vom dortigen Manenregiment erhängt aufgefunden. Der Grund des Selbstmordes ist nicht bekannt, doch nimmt man an, daß Heimweh und Schwerkut den Soldaten in den Tod getrieben haben. — In Beuthen (O-Schl.) hat sich wegen verschiedener Verfehlungen im Dienst und aus Furcht vor der dafür zu erwartenden Strafe der Unteroffizier Paluschil vom dortigen Infanterie-Regiment mit seinem Dienstgewehr zu erschließen versucht. Paluschil ist schwer verletzt und es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Das eigene Grab gegraben. Man meldet aus London: In Duddenshaw stürzten die Wände eines frisch hergestellten Grabes ein und verschütteten den Totengraber, der sich noch in dem Grabe befand. Als man ihn herauszog, war er bereits tot.

Brand eines Schiffes. Man meldet aus Drest: Die Barke „Verte Marie“ mit einer Ladung von Petroleumfässern an Bord explodierte um Mitternacht. Ein Matrose und ein Schiffsjunge wurden gerettet. Der Kapitän befindet sich noch an Bord des Schiffes, welches völlig in Flammen eingehüllt ist. Zur Bekämpfung des Brandes wurde Militär herbeigerufen.

Gericht und Rechtsprechung.

I.C. „Männer und Gendarm.“ Wir wollten nur „Männer und Gendarm“ spielen, erklärten gestern vor der Wiesbadener Strafkammer der dreizehnjährige Heinrich, der zwölfjährige Josef Brandel und der dreizehnjährige Jakob Wilmann, sämtlich aus Arnoldshain i. T., auf die Anklage, die ihnen mehrfachen Einbruch im Dezember vorigen Jahres und Januar dieses Jahres in das nichtbewohnte Landhaus des Dr. Kramig aus Frankfurt in Schmitten i. T. zur Last legte. Jedoch nicht nur gestohlen haben sie in dem Haus, sondern auch alles kurz und klein geschlagen. Mit je einem Monat Gefängnis belegte die Strafkammer die jugendlichen Einbrecher und Vandalen.

o. Jeshpreller. Braubach, 21. Mai. Wegen 45 Pfg. drei Monate ins Gefängnis wanderte ein hier zugereister fremder Arbeiter. Er hatte eine hiesige Wirtschaft besucht, drei Glas Bier getrunken, ohne einen Pfennig Geld in der Tasche zu haben. Da er rückfällig, muß er seinen Leichtsinm mit 3 Monaten Gefängnis büßen.

NEUESTE DAMEN-MODEN

Die Mode hat seit Beginn der Saison geschwankt. Erst die letzten Pariser Rennen gaben ihr bestimmte Formen und ich habe auf Grund dieser letzten Modelle meine Lager mit diesen Neuheiten ausgestattet

DIE NEUEN KLEIDER

- Die neuen Lingerikleider von M. 24.— an
- Die neuen Teekleider 48.— „
- Die neuen Taffetkleider 95.— „
- Die neuen Paletotkleider 78.— „

DIE NEUEN MÄNTEL

- Die schicke Dame trägt auf der Reise und Promenade für den Abend und in der Sommerfrische ein C A P E, Hauptpreis-lagen M. 55.—, 39.—, 29.—

DIE NEUEN BLUSEN

- Neue Giletblusen . . . M. 25.— 20.— 16.—
- Neue Lingerieblusen . . . 25.— 12.— 6.75
- Neue Tüllblusen 58.— 45.— 39.—
- Neue Japonblusen 29.— 25.— 22.—

Damen-Moden

J. HERTZ

Langgasse 20

Meier. 1. August Belmonts Dramatische (Grand); 2. Baird; 3. Morbihan. 9 Liefen. Tot. 33:10, Pl. 17, 18, 17:10. — Prix de Verneuil. 4000 Fr. 2000 Meter. 1. Robert Saffaris Legende (Dores); 2. Agette; 3. Gouville. 9 Liefen. Tot. 46:10, Pl. 19, 36, 53:10. — Prix Biennal de Maisons-Laffitte. 20 000 Fr. 2000 Meter. 1. Jean Sterns Turlupin (Garmer); 2. Wall Street; 3. Salicorne. 5 Liefen. Tot. 27:10, Pl. 10, 24:10. — Prix d'Albian. 5000 Fr. 1700 Meter. 1. J. de Bremond's Foggia (Grand); 2. Reine des Velibres; 3. Dacler. 11 Liefen. Tot. 67:10, Pl. 17, 15, 15:10. — Prix Northeast. 5000 Fr. 1200 Meter. 1. J. Frats Bamechon (J. Childs); 2. Mandrin; 3. Esmeir. 8 Liefen. Tot. 29:10, Pl. 12, 16, 12:10.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Fußball-Wettbewerb. Am morgigen Sonntag nachmittag 4.30 Uhr spielt die 1. Mannschaft des hiesigen Fußballclubs „Germania“ auf dem Gierzierplatz an der Schiersteiner Straße gegen die gleiche Mannschaft des Dainzer Fußballvereins.

Automobil- u. Radspport.

120 Km. Radrennen zu Höchst a. M. Unter der Leitung des Radfahrervereins „Germania“ zu Höchst a. M. findet anlässlich der Vereinswanderfahrt am 14. Juni, vormittags 8½ Uhr, ein 120 Km.-Rennen für die ordentlichen Mitglieder des Gaus 9 des D. R. V. statt. Die Strecke führt über Eschborn, Oberursel, Homburg, Friedberg, Nauheim, Hungen, Neuweilnau, Tenne, Adstein, Eppstein, Hattersheim nach dem Ziel bei den Fabrikwerken. Meldungen mit Lizenznummer und genauer Adresse sind bis 8. Juni an Herrn Peter Stein, Höchst a. M., Königsteinerstraße, zu richten.

Dohheim, 20. Mai. Der „Radfahrverein 1904“ feierte am Sonntag sein zehnjähriges Stiftungsfest im Gasthaus zum Nebenst, verbunden mit Kunst- und Schulreigenfahrten. In den einzelnen Klassen erhielten

Preise: A-Klasse: Radfahrerklub Jgstadt, B-Klasse: Radfahrerverein Didersbach a. d. Rabe; C-Klasse: Radfahrerverein 1904 Wiesbaden. Im Ehrenpreisfahren fielen die Preise auf 1. Radfahrerverein Didersbach, 2. Radfahrerklub Jgstadt, 3. Radfahrerverein Wiesbaden; den Zweitpreis erhielt R. W. Didersbach, welcher Verein nach der Preisverteilung dem Jubelverein eine Grimmeunadschleife überreichte. Mittags sang der Männergesangsverein „Vierblüte“ einen Begrüßungschor, abends beteiligte sich der Gesangsverein „Eintracht“ durch Vortrag mehrerer Lieder. Als Nachfeier findet am Himmelfahrtstag ein 50-Kilometerfahren nach Radesheim und zurück statt.

Luftschiffahrt.

Prinz Heinrich-Flug.

Zum Zuverlässigkeitsflug, dessen Frist am Freitag abend 8½ Uhr abgelaufen ist, waren 10 Offiziere und 8 Zivilflieger in Darmstadt gestartet. Die voraussichtliche Reihenfolge in den erweiterten Gesamtflugzeiten wird die nachstehende sein, wobei jedoch zu bemerken ist, daß bei den sehr kleinen Unterschieden zwischen zwei Flugzeugen sich die Reihenfolge noch ändern kann, sobald die Berechnungen genau ausgeführt sind:

Frhr. v. Thüna, v. Beaulieu, Buttler, Wonde, Krumpf, Geyer, Schlemmer, Schauenburg, Joly, Thelen, Ladewig, Dantelmann.

Es starteten in Darmstadt außerdem vier Flieger außer Konkurrenz. Davon ist bisher nur Mühlig-Hofmann angelangt; er würde zwischen Geyer und Schlemmer stehen. Ferner muß hervorgehoben werden, daß Pfeiffer sein Flugzeug in die Bäume setzte; er kann deshalb nicht mehr gemeret werden, da er die zweite Etappe nicht bis zum 19. Mai beendete. Es sind also im ganzen vierzehn Flieger mit Erledigung der vierten Etappe in Hamburg angelangt. — In den Hintergrund wurden, wie in sachmännischen Kreisen erklärt wird, von den Doppeldeckern die Tauben gedrängt.

Am heutigen Samstag wird der letzte Abschnitt des Prinz Heinrich-Fluges auf der Strecke Hamburg-Röln, 400 Kilometer, mit einer militärischen Aufklärungsübung durchgeführt. Die ersten Flieger können morgen früh von 6½ Uhr ab auf dem Flugplatz Bugwellerhof bei Röln einreisen. Prinz Heinrich ist am Freitag früh 7 Uhr zur Fahrt über Münster nach Röln von Hamburg abgefahren, begleitet von seinem Stab, nebst einem Convoy des kaiserlichen Freiwilligen Automobilklubs unter dem Kommando des Prinzen Waldemar von Preußen. Am Sonntag können die Flugzeuge besichtigt werden. Außerdem wird das Eintreffen von etwaigen Nachzüglern zu erwarten sein. Am Montag erfolgt von 8 Uhr früh ab der Start von ungefähr 40 Flugzeugen für die Aufklärungsübung nach Dangelar bei Röln. Die Apparate werden bis Dienstag nachmittag zurück erwartet.

Die 4 Stunden-Fahrt des „L. 3“.

Das Marineluftschiff „L. 3“ ist am Freitag nachmittag auf dem Johannisthaler Flugplatz bei Berlin glatt gelandet. Der Luftkreuzer erschien kurz vor 5 Uhr über dem Flugplatz. Um 5 Uhr 18 Minuten ließ der Führer, Oberingenieur Dürr, die Motoren abstellen. Wenige Minuten später konnte das Luftschiff in die Halle gebracht werden. Führer und Mannschaften waren noch durchaus frisch und machten trotz der langen, fast 35stündigen Dauerfahrt — waren sie doch seit Donnerstag früh 7¼ Uhr von Friedrichshafen aus unterwegs — durchaus keinen ermüdeten Eindruck. „L. 3“ hätte, wenn es notwendig geworden wäre, noch 15 bis 17 Stunden in der Luft bleiben können, da die Brennstoffvorräte in Friedrichshafen für eine so lange Fahrt aufgefällt worden waren. Das Luftschiff hatte übrigens von Seitin aus eine Fahrt auf das Daff und die Düse hinaus gemacht und auf der See eine Wasserlandung vorgenommen, die vollkommen gelang.

Ende nächster Woche wird das Schiff nach Garburg übergeführt. Die letzten Abnahmefahrten werden in

Ausserordentliche Preisvorteile

für die Festtage.

Ueberraschend billige Gelegenheitskäufe

Damen-Konfektion

Weisse Voileblusen	neueste Schnitte	375	450	575
Weisse Kostümröcke	Leinen und Frotté	350	450	550
Weisse Voilekleider	reich bestickt	1250	1550	1850
Weisse Frotté-Waschkostüme	neueste Formen	1350	1650	1950

Kinder-Konfektion

Knaben-Blusen	hell u. dunkel gestr. Cretonne	95	75	60
Knaben-Anzug	Schulfasson und Prinz Heinrich	550	375	225
Mädchenkleider	aus Zephir und Musselin	650	475	350
Mädchenkleider	aus Mull und Stickerei	750	550	375

Damen-Wäsche

Taghemden	solide Stoffe mit Stickerei	175	225	265
Beinkleider	Kniefasson, feinfädig und Stickerei-volant	145	165	225
Tailleuröcke	moderne Macharten, reiche Stickerei	390	525	675
Untertailien	neueste Formen und Stickerei	110	145	185

Damen-Hüte

Garnierte Hüte	neueste Formen in enormer Auswahl	550	750	975	1250	1450	1650
Neueste Hufformen	enorm preiswert	125	175	225	275	350	450
Kinderhüte	hübsch garniert	150	195	250	375		

Handschuhe

1 Posten Damenhandschuhe	weiss durchbrochen, 2 Druckknöpfe	Paar	28
1 Posten Damenhandschuhe	farbig, 2 Druckknöpfe	Paar	55 48
1 Posten Damenhandschuhe	12 Knopf lang, weiss durchbrochen		95 78 68
1 Posten Halbhandschuhe	weiss, lang, durchbrochen	Paar	78 65 48

Strümpfe

1 Posten la seidene Damenstrümpfe	schwarz und farbig	390	290	190
Damen-Florstrümpfe	schwarz, glatt mit Laufmasche, verstärkte Ferse u. Spitze	Paar	110	
Damen-Florstrümpfe	farbig, dreifache Sohle, Ferse und Spitze	Paar	78	
Damenstrümpfe	schwarz, gestrickt, ohne Naht, echt schwarz, Ferse u. Spitze verstärkt	Paar	55	

Manufaktur u. Modehaus

M. Schneider

Wiesbaden Kirchgasse 35-37.

hannisthal stattfinden. Interessant ist übrigens die Tatsache, daß die Funkeleinstellung des „L. 3“ während der Nacht von Helgoland aus mit der drahtlosen Station in Friedrichshafen in Verbindung gestanden hat. Das Schiff empfing nicht nur Nachrichten, sondern gab auch solche über den Fahrtverlauf. Die Entfernung Helgoland-Friedrichshafen beträgt 750 Kilometer.

Das neue Reichsmarineluftschiff „L. 3“ ist 158 Meter lang, hat einen Durchmesser von 16,58 Meter und eine Breite von 22,8 Metern beibehalten, ist aber, um die Tragkraft zu vergrößern, auf 20 Meter (früher 18,9 Meter) erhöht worden. Man hat die Gewichtsparsnis gegenüber den anderen Schiffen in erster Linie durch eine weitere Durchbildung des Aluminiumgerüsts erzielt, das bedeutend leichter geworden ist als früher. Es wird nicht mehr reines Aluminium verwendet, sondern Legierungen, Metallmischungen, die ebenso leicht wie das Aluminium sind, aber nicht mehr Sprödigkeit besitzen, sondern sich der Wirksamkeit und Elastizität guten Stahles nähern. Um einen ähnlichen Unfall wie beim „L. 2“ ein für allemal auszuschließen, hat man die Gondeln wieder sehr tief und freiliegend angeordnet. Die Motore liegen etwa 4 Meter unter dem Ballonkörper, so daß also bei kleinen Bergaserbränden, die auftreten können oder bei Funkenbildungen das aus der Höhe entweichende Gas kaum mehr eine Gefahr für die Mannschaft bedeutet. In den beiden Maschinengondeln sind vier Maybachmotore von je 180 PS. untergebracht, die an der Spitze des Luftschiffes zwei zweiflügelige, hinten zwei vierflügelige Schrauben drehen. Die Mannschaftsräume liegen unter den Gaszellen, in dem gut abgedeckten Laufgang, der Maschinengondeln und Führerstand miteinander verbindet. In dem Laufgang liegt eine besondere Kabine für die Funkstation, die eine Reichweite von über 600 Km. besitzt. Besondere Räume sind ferner für Ballongeschäft und Maschinengewehr vorgesehen, die erst später eingebaut werden sollen. Der Aktionsradius des Marineluftschiffes ist größer als der seiner Vorgänger. Außer den Betriebsstoffen von etwa 3000 Kg. befinden sich etwa 1000 Kg. Wasserballast an Bord, die innerhalb weniger Sekunden entleert werden können.

Ein stabiles Flugzeug.

DDp. London, 20. Mai. Der König und die Königin besichtigten in Farnborough ein neues, für Zweckzwecke erbautes Flugzeug mit automatischer Stabilisierung. Oberst Seely führte mehrere Flüge bis zu 2000 Meter Höhe aus, wobei sich das Flugzeug ohne Einwirkung des Piloten in der Luft hielt. Das Steuer wird nur angelernt, um die allgemeine Flugrichtung zu erzielen. Es sollen mehrere Duzend dieser Flugmaschinen in Auftrag gegeben werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Feuer auf der Leipziger Buchgewerbe-Ausstellung.

Am Freitag nachmittag entstand in der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig im linken Flügel des Verwaltungsgebäudes an der Reichenhainer Straße ein größerer Brand, der den Dachstuhl des Flügels zerstörte. Auf das gemeldete Großfeuer eilten

fünf Löschzüge der Leipziger Feuerwehr zur Brandstätte, denen es gelang, das Feuer innerhalb einer Stunde auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Mobiliar-schaden ist nicht bedeutend. Ausstellungsgebäude, insbesondere der benachbarte österreichische und russische Pavillon, wurden nicht beschädigt. Der Ausstellungsbetrieb erleidet keine Unterbrechung. Ueber die Ursache des Brandes verlautet nichts Bestimmtes.

Die Stichwahl in Stendal.

Für die bevorstehende Reichstagsstichwahl in Stendal haben die Sozialdemokraten die Parole ausgegeben: Keine Stimme für Hoersch, jede Stimme für Bachhorst de Wente.

Kaiser Franz Josefs Befinden.

Der Draht meldet aus Wien: der gestrige Auszug im Freien, den der Kaiser unternahm, nachdem er 54 Tage seine Gemächer nicht verlassen hatte, dauerte ¼ Stunden. Er hat den Kaiser sehr erfrischt und ihm einen rechten Appetit gemacht. Wie verlautet, wird die baldige Einstellung der Bulletins geplant.

Dceanreford des „Imperator“.

Die Passagiere des gestern aus New-York in Cherbourg eingetroffenen Dampfers „Imperator“ erklären, daß das Riesenschiff bei seiner letzten Ueberfahrt den Dceanreford geschlagen habe. Der Imperator fuhr mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23 Knoten in der Stunde. Die Ueberfahrt erfolgte ohne jeden Zwischenfall, jedoch mußte auch der „Imperator“ einen weiten Umweg machen, um signalisierten Eisbergen zu entgehen.

Neue Waffenlandung in Uster.

An der Küste von Uster sind wieder große Waffen-sammlungen gelandet worden. 50 Automobile transportierten die Waffen sofort in das Innere des Landes.

Das Urteil gegen die Ordensschwinder.

Aus Paris wird gemeldet: Im Prozeß gegen die Ordensschwinder wurde Moser des versuchten Schwindels für schuldig erkannt und zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Geliebte Elisabeth Zell erhielt zwei Monate Gefängnis, der Franzose Clementi erlitt ebenfalls zwei Monate Gefängnis. Friedrich Hahn und Hans Branco wurden wegen mangelnder Beweise freigesprochen.

Feuersbrunst in Konstantinopel.

Ein ungeheurer Brand zerstörte gestern einen großen Teil der größten und bekanntesten Kaserne Konstantinopels Taschli-chas. An den Löscharbeiten beteiligten sich außer den türkischen Wehren auch die Mannschaften der fremden Stationschiffe, u. a. auch die Mannschaft des deutschen Kreuzers „Goeben“. Bei den Löscharbeiten wurden 15 Personen verletzt, darunter 5 Mann von der „Goeben“.

Essad Pascha beklagt sich.

Aus Rom wird gemeldet: Essad Pascha erklärte einem Berichterstatter des „Mattino“: Die holländischen Offiziere verteilten am Tage meiner Verhaftung 150 Gewehre an katholische Nationalisten, damit sie mein Haus angreifen könnten. Ich bin überzeugt, daß ich meine Vertreibung aus Durazzo einem Komplott der österreichischen und holländischen Offiziere zu verdanken habe. Den Beweis hierfür werde ich erbringen. Ich hoffe bald nach Durazzo zurückkehren zu können.

Die albanischen Regierungstruppen geschlagen.

In Wien eingetroffene Meldungen aus Durazzo besagen, daß nach der bereits mitgeteilten Einnahme von Tirano zwischen diesem Ort und Schizah heftig gekämpft werde. Die Aufständischen sollen sich nach einer Schlappe der Regierungstruppen Durazzo so weit genähert haben, daß sie von der Hauptstadt aus beschossen werden können. Der nach Tirano entsandte Leibarzt des Fürsten, Dr. Berg-hausen, erklärte die Lage für sehr ernst.

Zusammenbruch eines Brückensteigs.

Ein schwerer Unfall hat sich gestern nachmittag in Hoboken im Staate New-Jersey ereignet, und zwar im Augenblick der Abfahrt des schwedischen Dampfers „Friedrich VIII.“. Ein vom Dampfer nach dem Kai hinüber geleiteter Brückensteig, der zur Entschiffung der Passagiere diente, brach plötzlich in der Mitte durch und 50 Personen, Männer, Frauen und Kinder, stürzten ins Wasser. Hilfe war sofort zur Stelle und es gelang, alle ins Wasser gestürzten Personen bis auf drei zu retten, die ertranken. Zwanzig der Geretteten haben mehr oder weniger schwere Verletzungen bei dem Fall erlitten.

Der Menschenschläger Villa.

Aus Newyork meldet der Draht: Villas Sekretär beschäftigt in einem Telegramm, daß General Villa den General Dorne und dessen ganzen aus 38 Offizieren bestehenden Generalstab nach dem Siege über die Regierungstruppen bei Bertucht hat über die Klinge springen lassen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Geschäftliches. Die Lieferung der Badwaren, speziell für die Mundliche des Kaisers, war wie seit Jahren der Bäckermeister Karl Schröder, Mühlgasse 15, übertragen.

Die kaiserliche Hofhaltung übertrug die Bierlieferung auch in diesem Jahre der Wiesbadener Kronen-Brauerei Akt.-Ges. wie alljährlich seit dem Jahre 1896 während des Aufenthaltes des Kaisers in Wiesbaden.

Die Friseurbediennung während der Kaiseritage im königlichen Schlosse und auch für den Oberhof- und Hausmarschall Frhrn. v. Reishach, Generaladjutanten Generaloberst v. Scholl, Flügeladjutanten Oberst v. Mutius usw. sowie der Beamten im kaiserlichen Hofhalt ist vom Friseur H. Dähler, Schillerplatz 3, ausgeführt worden.



Eine unübertroffene Auswahl

finden Sie bei Einkauf fertiger Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung in meinem Lager. Einfacher und feinsten Genre sind gleichmässig vertreten.

- Herren-Sakko-Anzüge von Mk. 24.- bis 78.-
- Cutaways und Westen von Mk. 37.⁵⁰ bis 65.-
- Sport-Anzüge von Mk. 25.- bis 64.-
- Beinkleider von Mk. 3.⁷⁵ bis 26.-
- Fantasie-Westen von Mk. 2.⁷⁵ bis 16.-

Jünglings- und Knaben-Anzüge in prachtvoller Auswahl.

Regen-Mäntel = Pelerinen = Lodenjoppen = Sporthosen
Rucksäcke = Wickelgamaschen (Teufel's „Mars“-Gamaschen u. Bänder) = Sportstutzen

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Wiesbadener Frauenspiegel.

Pariser Modebrief.

(Der drohende Zusammenbruch und die nahende Reaktion: Heilung von den Ausschreitungen der Mode durch Rückkehr zu harmonischen Wirkungen.)

Paris, 10. Mai.

Der Konkurs ist im Anzuge. Von allen Seiten spricht man bereits von ihm. Die einen lassen die Dinge ihren Schindrian gehen, weil sie von dem Zusammenbruch leben, die anderen bemühen sich schüchtern, ein Heilmittel dagegen zu finden, weil sie fürchten, in den allgemeinen Sturz schließlich mit hineingezogen zu werden. Und was die betrifft, die nicht sekundär an der Frage beteiligt sind, so begnügen sie sich damit, ihre Mißbilligung für sich zu behalten, da sie die Pöcherlichkeit fürchten, die Pöcherlichkeit, die die schönsten Eingebungen, wie den stärksten Heroismus tötet. Man stelle sich doch nur einmal vor, daß von ihnen gesagt werden könnte, sie verständen nichts vom Geschmack und den Tendenzen des Tages und wären nicht in der „Richtung“.

Wenn dieser Konkurs nun auch an der Börse keine Panik hervorruft, so wird er doch ganz kolossale Konsequenzen nach sich ziehen. Mit einem Schlage und unwiderstehlich soll er den französischen Geschmack diskreditieren, jenen Geschmack, den der Franzose die Bewunderung des Auslandes eingetragen hat und der dadurch Tausende von Arbeiterinnen leben läßt, indem er zu gleicher Zeit Frankreich den Ruhm von Grazie, Schönheit, Vornehmheit, von Maß und von Kunst einträgt.

Überall im Auslande und ganz besonders in Amerika werden große Schneiderhäuser gegründet, deren Modelle um so mähtiger und dezenter werden, als die französischen sich bemühen, in den ihrigen das Gegenteil zur Schau zu tragen. Der Hofenrod verleiht dem Ruhm französischen Geschmacks den ersten Stoß und die bis zum Antie geteilten Röcke verstärken noch das Uebel.

Fast möchte man meinen, daß die zarte, sorglose Pariserin einzig und allein exzentrische Modelle suchte, ohne irgend welche andere Eigenschaften zu verlangen. Indem sie so handelt, muß sie sich überzeugen, daß sie nicht nur die Toilette und den französischen Geschmack an Wert verringert, sondern auch ihre eigene Schönheit kompromittiert. Denn wenn die Toilette die mächtigste Helfershelferin der Anmut ist, so zählt die Schönheit zu einer der Hauptstärken der Frau. Aber damit diese Anmut und die Schönheit all ihre Wert bewahren, ist es notwendig, daß sich die Frau ihrer taktvoll und mit Kunst zu bedienen versteht. Und augenblicklich liegt da der wundere Punkt. Wenn alle Frauen auch von Geburt an eitel und kokett sind, so gibt es doch nur sehr wenige, die diskret die schwierige Kunst zu handhaben verstehen, den Glanz ihrer Schönheit zu erhöhen und sich maßvoll anzuziehen. Sie scheinen nicht zu wissen, daß es hierfür schickende Regeln gibt, die man nicht ungestraft verletzen darf und die in der Formel ihren Ausdruck finden: das Kleid ist nur der zur Erhöhung der Schönheit bestimmte Rahmen.

Es ist so sicherlich oft sehr schwierig, aus der Fülle neuer Schöpfungen gerade das herauszufinden, was steht und was nicht steht. Die Moden wechseln so schnell, daß

Worte der Empfehlung

zum Abonnement auf die Wiesbadener Neueste Nachrichten erübrigen sich für denjenigen, der sich täglich mit der Lektüre dieser modernen und reichhaltigen Tageszeitung befaßt. Die Leser wissen, was die Wiesbadener Neueste Nachrichten auf den verschiedensten Gebieten : : : schnell und sicher berichten. : : :

Dabei ist noch jeder Abonnent gegen Tod hervorgerufen durch Unfall bzw. Ganzinvalidität mit 500 bzw. 1000 bzw. 2000 Mk. kostenlos versichert.

Für alle unserem Abonnentenkreis noch Fernstehenden ist nun beim Monatswechsel Gelegenheit geboten, sich den Jahntausenden anzuschließen, die die Wiesbadener Neueste Nachrichten wegen der **Reichhaltigkeit** und **Vielseitigkeit** ihrer Darbietungen schätzen. Bestellungen nehmen sämtliche Trägerinnen, unsere Agenturen sowie alle Briefträger und Postanstalten, die Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11 und die Filiale Mauritiusstraße 12 entgegen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Wiesbadener Neueste Nachrichten bis Schluß des : : Monats Mai **völlig kostenlos.** : : :

die Wahl wirklich zur Dual wird. Wir sind weit von der Zeit entfernt, da die Negupterinnen nur ein Gewand besaßen! Die Ausstattung einer Königin des Mittelalters setzte sich aus ein paar Hemden ohne jede Verzierung zusammen. Welche Arbeiterin würde sich heute damit begnügen?

Aber wie kann eine Frau glauben, daß sie verführerischer wird, wenn sie sich ihr Gesicht bemalt, ihre Haare unter einer farbigen Perücke verbirgt, und ihren Körper in ein Kostüm steckt, das auf der Bühne noch gerade geduldet wird, aber alle Anmut, Einfachheit, Schönheit und Vornehmheit zerstört.

Aber in ihrem tiefsten Innern legen sich die Eleganten doch Rechenschaft darüber ab, daß sie etwas zu weit gegangen sind und fangen an, ihren Gott, die Toilette — im Stillen — zu verfluchen. Nicht nur ihre Kofetterie, auch ihre Eigenliebe steht augenblicklich auf dem Spiel. Zugeden, daß man falsch gegangen ist, ist oft sehr schwer, besonders wenn es sich um Geschmack handelt; aber es gibt immer irgend eine Art, auf die sich die Dinge arrangieren lassen. Von einem Extrem ins andere fallen, ist immer gefährlich, und wenn das Uebel ernst ist, so ist es doch nicht unheilbar.

Gerade jetzt, in der angehenden Sommersaison, gibt es in den Kollektionen der großen Schneider neben kräftigen, extravaganteren Modellen von zweifelhaftem Geschmack wirklich harmonische Toiletten, wie wir sie schon

seit Jahren so häufig nicht haben bewundern können. Zierliche Blusen mit hellen hohen Kragen, lange, grazios umhüllende Tuniken, Röcke, die beim Gehen nicht hinderlich sind, Capes, die sich in weiten, zahlreichen Falten um die schlanken Körper herumlegen. Wenn die Elite ausschließlich solche Modelle annimmt, folgt die große Masse der Kofettier sehr bald nach.

Eine Frau muß nie eine Nuance adoptieren, weil sie „Mode“ ist. Sie muß sich für die Farben entscheiden, die ihr stehen und sie verschönern und sich ausschließlich an solche halten. Um diese Nuancen kennen zu lernen, genügt es, mit verschieben gefärbten Stoffen ein paar Augenblicke vor den Spiegel zu treten. Immerhin gibt es aber auch da verschiedene Allgemeingregeln:

Blondinen (von Natur Blonden!) steht für den Tag Königsblau und Hellviolett und für den Abend rosa und olivengrün besonders gut. Rothblonde wählen gern Schwarz und die Farbentonleiter von Blau, während mauve und violett denen besser steht, deren Haare jene wunderhäßlichen, goldigen Reflexe aufweisen. Die Frauen, die auf ihre tiefgeschworzen Haare stolz sind, werden tagtäglich in Dunkelblau und abends in Weiß vorteilhaft ausfallen, auch Smaragdgrün kleidet sie gut, dagegen sind Brünnetten in Rot oder Orange entzückend.

Was viele von den Frauen auch nicht wissen, ist die Art, wie gewisse Unvollkommenheiten verschleiert werden müssen, indem man das, was harmonisch ist, in ein günstiges Licht setzt. Da die Vollkommenheit der Sinnen nur bei antiken Statuen besteht, wollen wir die Unvollkommenheiten der Natur kunstvoll verbessern. Zu starke Formen müssen lana gearbeitete Drapierungen und Puffs wählen, die die Silhouette schlanker erscheinen lassen. Vor hohen Kragen und Krausen müssen sie sich in Acht nehmen, denn die lassen ein Doppelkinn noch stärker hervortreten und ebenfalls vor dünnen Taillen, denn die machen die Hüften bider. Sie sollten sich mit platten Garnierungen, Vorten und Stidereien begnügen und sorgfältig darauf aufpassen, daß ihre starken Körperteile nicht zu überladen erscheinen. Niemals Band- und Tüllnoten, dicke Blumen oder gar Butetts.

Die zu Dünnen dagegen werden ihre Zuflucht zu geschmückten, verzerrten Musselinen nehmen. Für sie gilt gerade das Gegenteil, was für die Dicken gesagt wurde. Zu Große sollten kurze Tuniken und in die Breite verarbeitete Drapierungen tragen, und zu Kleine sollten die Drapierungen überhaupt lassen und jedesmal, wenn nur irgend möglich, gestreifte Stoffe wählen. Und auch hier spielen die Nuancen wieder eine Hauptrolle. Dicke Frauen mühten auf Weiß und Braun ganz Verzicht leisten, während diese Nuancen für Dünne geradezu ideal sind!

Wenn die Eleganten alle die Robe, die sie verschönert, wählen würden und nicht immer die, die auffällt, würden wir bei den Tees, auf den Kenntnisbänen oder in den Theaterlogen nicht alle die Toiletten in den schreienden Farben und mit den exzentrischen Formen sehen, Formen, bei denen die Kunst nicht mitgesprochen hat. Wirkliche Eleganz ist die, die nicht auffällt; das können sich die Engherzigen nicht oft genug wiederholen!

Schuh und Strumpf

Aussergewöhnlich preiswerte Extra-Angebote in den von der heutigen Mode bevorzugten Artikeln.

Schuhwaren

Stoff-Promenaden-Schuhe weiss, mit Ledersohle, zum Schnüren 4.50
Stoff-Promenaden-Schuhe weiss, mit Ledersohle, engl. Absätze, zum Schnüren 5.90

Damen-Halbschuhe braun und schwarz Leder, amerikan. Absätze 10.50
Tennis-Schuhe für Damen 4.50, für Herren 6.75

Mercedes-Stiefel
Elegante Formen für Damen und Herren
12.50 14.50 16.50

Kinder-Stiefel
schwarz und braun
Grösse 27 bis 30 7.75 Grösse 31 bis 35 8.75

Damen-Strümpfe Grosse Auswahl! Billige Preise!

Baumwollene Damenstrümpfe	48	65	85	1.25
Baumwoll-Musseline Damenstrümpfe	75	1.25	1.45	
Flor-Damenstrümpfe	1.10	1.35	1.50	1.85
Seidene Damenstrümpfe	1.45	2.25	2.95	3.75

Herren-Socken

Baumwollene Socken	35	45	60	75	1.25
Flor-Socken	65	95	1.10	1.35	
Baumwollene Fantasie-Socken	48	80	95	1.25	
Seidene Socken	1.25	1.85	2.80		

Balkon- und Garten-Möbel
in sehr grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Blumenthal.

Handel und Industrie.

Berlin, 22. Mai. Die Börslage war heute die gleiche wie an den Vortagen: vom Montanmarkt ausgehende Befriedigung. Hierzu hat wohl neben inneren (börsennotwendigen) Gründen — die Abnahmeverpflichtungen sind fast gänzlich — am meisten der Bericht des Kohlenfundates über den Absatz im Monat April beigetragen; es heißt da:

„Die Absatzverhältnisse haben sich im Berichtsmontat günstiger als im Vormonat entwickelt und namentlich in Kohlen und Bricketts ist eine erhebliche Steigerung der Anforderungen und des Absatzes zu verzeichnen. Da die allgemeine Geschäftslage sich nicht verändert hat, ist die Steigerung des Absatzes kaum auf vermehrten Brennstoffverkauf, sondern in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die mit Beginn des Berichtsmontats einsetzende Ermäßigung der Kohlen- und Brickettpreise die Verbraucher im Vormonat zu einer starken Einschränkung der Bestände veranlaßt hatte.“

Im Vergleich mit dem Monat März dieses Jahres ist das Verhältnis zu den Beteiligungsanteilen von 77,47 auf 80,00 Prozent gestiegen. — Dieser Bericht wirkte günstig auf die Tendenz ein; dazu kamen noch Meldungen von einer Erhöhung der belgischen Stabelfpreise. Die leitenden Werte des Montanmarktes erstellten Anzeigen bis 1 Prozent. Fester lagen auch Schiffahrts- und Elektrische Aktien, während Banken stagnierten. Canada eröffnete mit zwei Prozent niedriger auf matten London, konnten sich aber auf dem ermäßigten Stande behaupten. Schanungsbahn unverändert, Orientbahn durch Wiener Käufe befestigt.

Der weitere Verlauf brachte keine Aenderung. Ustmo- geld war zu 3/4 Prozent erhältlich; Privatdiskont unverändert 2 1/2 Prozent.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 22. Mai. Die Abendbörse verlief mangelnd. Anregung äußerster Rubi, soweit bei dem geringen Verkehr eine Tendenz zu Tage trat, kann diese als ziemlich fest bezeichnet werden.

Weinzeitung.

Weinversteigerungen.

T. Johannsberg, 20. Mai. Die Vereinerung 30-100 Johannsberger Weingutsbesitzer versteigerte heute 13 Maßstück 1912er Johannsberger Weine für 970 bis 500 M., durchschnittlich 450 M. Gesamtergebnis 5850 M. ohne Käufer.

Eisenbahnen.

— Allgemeine Lokals- und Straßenbahn-Gesellschaft. Im Monat April 1914 betrug die Fahrgeid-Einnahme M. 551.900,46 gegen 482.888,63 im Vorjahre, also mehr M. 69.110,83.

Marktberichte.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Schlachtviehmarkt. Auktions: Ochsen 20, Färsen und Kühe 43, Räder 808, Schafe 64, Schweine 708 Stück. Preise für 1 Zentner: Räder: feinste Maß- (Vollm.-Maß) und beste Saugfäher Lebendgewicht 62-67 M., Schlachtgewicht 103-112 M., mittlere Maß- und gute Saugfäher Lebendgewicht 56-60 M., 95-102 M., geringere Saugfäher Lebendgewicht 50 bis 55 M., Schlachtgewicht 85-91 M., ganz geringe Räder Lebendgewicht 45-50 M., Schlachtgewicht 76-85 M. — Schafe: Maßfäher und jüngere Maßfäher Lebendgewicht 41-43 M., Schlachtgewicht 90-94 M., Ältere Maßfäher und gut genährte Schafe Lebendgewicht 35-37 M., Schlachtgewicht 82-88 M. — Schweine: Fettfleischweine über 8 Str. Lebendgewicht 47-50 M., Schlachtgewicht 62 bis 64 M., vollfleischige Schweine über 2 1/2 Str. Lebendgewicht 47-49 M., Schlachtgewicht 60-63 M., vollfleischige Schweine über 2 Str. Lebendgewicht 47-50 M., Schlachtgewicht 60 bis 68 M., vollfleischige Schweine bis zu 2 Str. Lebendgewicht 47-50 M., Schlachtgewicht 60-63 M. — Marktverkauf: Räder und Schafe langsam, außerkauf; Schweine reat, Ueberkauf.

Groß-Geran, 20. Mai. Nicht weniger als 127 Tiere waren zu dem hier abgethanen Schweinmarkt zugezogen. Die Käufer waren infolge des starken Angebots recht zurückhaltend, jedoch die Preise wesentlich nachgelassen haben. Gegen Schluß des Marktes lebte sich jedoch der Geschäftsgang, und es konnte der ganze Zutrieb verkauft werden. Bezahlt wurden für das Paar Ferkel 34-42 M., Springer 50-60 M. und für das Stück Einleger 20-22 M. Für fette Schweine wurden im Zentner Schlachtgewicht 62 bis 64 M. und für fleischige 56-58 M. erlöst.

Simmern, 21. Mai. Der gefrührte Schweinmarkt war sehr stark befahren. Das Angebot war stärker als die Nachfrage. 8 Wochen alte Ferkel wurden mit 21-23 M., Brühlunge mit 45-60 M. bezahlt.

Rheumatische Schmerzen, Nücht und Zschindels Heilung in kürzester Zeit das vorzügliche schmerzstillende Mittel Rephaldol. In Apotheken erhältlich. B. 682

Wetterbericht.

Knaus & Co. Langgasse 31 - Taunusstr. 16. Spezialität f. Augengläser. Barometer. STURMISCHEN BEZUG VERÄNDERLICHEN SKALA STÜCKE

von der Wetterdienststelle Weilburg. Höchste Temperatur nach C.: +26 niedrigste Temperatur +10 Barometer: gestern 770,9 mm, heute 764,0 mm.

Voraussichtliche Witterung für 24. Mai: Meist wolfig, zeitweise auch trübe mit einzelnen Regenfällen, teilweise in Gewitterbegleitung; kühl.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Trier 0, Wiesbaden 0, Neukirch 0, Schwarzenborn 0, Marburg 0, Kassel 0

Wasserstand: Rheinpegei Taub: gestern 3,20, heute 2,81 Bahnpegei: gestern 1,26, heute 1,24. 24. Mai Sonnenaufgang 3.55, Sonnenuntergang 7.59, Mondaufgang 2.57, Monduntergang 8.02

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riederer) in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Lokale Nachrichten: O. A. Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Otto Probst; für den Reklam- und Inseratenteil: Carl Berner. Sämtlich in Wiesbaden. Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

Berliner Börse, 22. Mai 1914

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Eisenbahn-Aktien, Industrie-Aktien, and Wechsel.

Erühlings-Zauber advertisement for shoes. Includes illustrations of various shoe styles and a list of prices for different models. Text: 'bietet sich jeder unserer neuen Condor-Modelle', 'Nr. 1. Echt Chevrass, 920 bis braun Chevrass, Lackkappen... 1050', 'CONDOR-PATENT-Herren-Schnürstiefel, ohne zu schnüren...', 'SPORTSCHUHE UND -STIEFEL Haus-Schuhwaren, höchst preiswürdig.'



Dieses

Angebot ist ein schlagender Beweis meiner Leistungsfähigkeit

Neue moderne Waren

Serie I
Preiswerte Damen-Halbschuhe mit Derbyschnitt, Lackkappe regulär Mk. 4,95 **2⁹⁸**

Serie II
Eleg. Chevreau-Damen-Schnürstiefel mit Derby und Lackkappe, moderne Form Mk. **3⁹⁸**

Serie III
Edel braun u. schwarze Chevr.-Damen-Knopf- u. Schnür-Halbsch., Lack, eleg. Form, reg. Mk. 7,50 **4⁹⁵**

Serie IV
Hocheleg. Damen-Halbschuhe z. Knöpfen mit Lackkappen, Goodyear-Welt, reg. Mk. 12,50 **7⁵⁰**

Serie V
Hocheleg. Damen-Schnürstiefel, Goodyear-Welt, Lackkappe, sehr preiswert. **8⁵⁰**

Serie I
Preiswerte Herren-Hakenstiefel, Derby, Lackkappe, regulär Mk. 8,75 **5⁹⁵**

Für Herren
Serie II
Elegante imitierte Chevr.-Herren-Hakenstiefel, Lackkappe, Derby, regulär Mk. 10,50 **7⁵⁰**

Serie III
Hochelegante echte Boxcaif-Hakenstiefel, Derby, Lackk., Goodyear-Welt, statt 14,50 **11⁵⁰**

Für Knaben und Mädchen
Serie I 27-30 Mk. 2,75
Serie II 30-35 Mk. 2,98
Preiswerte braune Schnürstiefel, bequeme Form, genäht
Serie II 27-30 Mk. 2,95
Serie II 30-35 Mk. 3,45
Preisw. Wichsl.-Schnürstiefel, Derby, holzgenagelt

R. Altschüler, Wiesbaden :: Wellritzstrasse 32.

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. :: 36 eigene Filialen.

12. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 22. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loss gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 250 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

175 254 471 543 [500] 529 30 915 28 1042 115
45 99 391 487 623 625 2020 221 64 306 99 [1000]
61 604 [500] 688 3049 333 592 845 34 [3000] 987 61
454 350 543 881 [3000] 5308 022 809 065 86 6131
260 877 612 798 900 79 7124 217 93 355 67 413 70
607 917 915 3084 144 [500] 54 239 37 547 [500] 45
698 [500] 761 [3000] 844 73 92 [500] 8043 273
865 63 512 710 [500] 834 63
10149 222 31 46 302 13 20 596 [1000] 95 686 97
785 [500] 54 57 909 39 11481 [3000] 75 585 605 [500]
753 804 28 57 75 12060 255 433 577 669 83 750 896
[500] 13013 [500] 193 496 [3000] 501 71 632 [3000]
54 736 839 902 14046 184 402 38 695 791 [3000] 902
15083 [500] 147 212 27 62 98 456 55 277 689 930
16033 44 158 305 477 96 521 611 17088 336 50 324
718 30 846 929 18078 121 232 [500] 281 632 34 710
837 84 19163 398 600 2 818 849
20030 100 370 305 [500] 402 26 35 533 980
21136 340 50 91 402 905 633 702 912 83 22334
[1000] 75 270 96 349 591 687 [500] 955 23504 777
010 [500] 19 24320 403 745 [1000] 69 925 32 78
25052 437 96 620 31 714 32 28481 599 643 68 895
[1000] 850 92 [1000] 27089 [500] 290 352 841 84 954
84 92 28007 188 421 649 600 770 89 [500] 823 [1000]
979 82 29046 91 138 281 72 494 615
30201 482 531 817 745 47 802 [500] 31020 117
33 83 [1000] 288 64 631 32000 4 [1000] 448 353 54
33083 84 115 354 671 671 [3000] 730 [500] 61 823 696
34203 58 70 95 [1000] 518 55 [500] 71 608 [3000]
732 68 890 97 928 39 89 25098 105 9 233 553 90 754
36057 188 217 462 813 37032 315 452 [1000] 582
38073 84 250 72 999 483 523 836 81 912 98 39219
97 68 314 81 77 726 984 [500]
40270 302 434 622 849 990 41024 150 77 243 654
67 736 42079 [500] 54 211 498 505 96 [500] 778 859
94 85 903 58 43130 243 50 449 [500] 519 649 718 29
90 961 44081 208 [500] 11 830 640 953 45066 [500]
121 221 373 446 717 79 46168 532 777 [3000] 92 896
47037 253 311 [500] 447 [3000] 97 709 [1000] 819
58 48053 [1000] 493 526 [500] 710 956 77 [1000] 80
49240 374 88 461 623 60 905 708 814 50 [1000] 959 87
50061 85 300 [500] 67 84 88 [500] 647 63 [3000]
89 822 51007 244 51 322 38 61 93 445 87 587 640
721 61 80 801 8 52069 108 387 712 28 40 57 83 888
90 962 53041 252 68 308 [500] 403 70 504 656 93
910 65 54043 248 344 623 720 55196 98 [3000]
326 449 634 44 870 86 954 56005 16 98 [500] 231
[500] 398 408 [1000] 604 73 78 911 57102 273 418
89 695 823 954 53025 35 58 111 251 19 446 47 97
617 679 718 [1000] 98 59145 84 221 335 71 [500]
72 [1000] 804 25 613 905 34 42 59
69098 148 298 447 [1000] 67 963 700 81154 [500]
480 538 [1000] 679 788 812 72 62409 138 65 257 496
739 62 63109 819 [1000] 24 97 621 45 [500] 681 614
48 059 97 64230 510 76 327 35 78 488 894 926
69221 81 [500] 830 [500] 641 903 71 68109 230 462
100 813 67028 41 78 136 83 414 [500] 633 61
[1000] 787 801 68017 317 77 701 [500] 601 69073
97 100 20 301 486 80 535 75 686 738 936
70381 480 [500] 634 75 856 65 71135 75 350
648 904 929 72066 104 229 327 436 874 98 [1000]
97 [500] 702 979 73988 95 184 376 [500] 509 [1000]
16 45 603 708 75 815 82 808 82 74114 80 93 381
[1000] 19001 840 88 [1000] 75244 344 62 625 26
89 72 701 20 38 545 76107 7 25 243 [1000] 943 889
302 77 77215 901 426 64 [500] 679 749 80 81 811
696 78051 197 [500] 534 62 728 79316 492 [500]
606 692 782 915 [3000]
80123 68 340 429 587 637 [1000] 793 919 81023
94 34 80 140 78 202 308 70 415 24 46 559 642 73
[500] 713 93 884 939 82394 521 36 47 [1000] 790
32807 19 379 404 733 931 [1000] 84289 964 823
788 814 34 920 85029 64 103 10 [500] 200 99 373
409 44 48 656 767 949 88080 113 34 229 415 41
610 628 862 87098 127 295 499 [500] 511 60 69 612
84 711 601 54 88729 387 83 [1000] 432 546 54 [500]
641 771 632 [1000] 659 88051 181 204 438 610 73
611 [1000] 95 777 808 61
90072 79 240 332 [1000] 496 570 627 [500] 783
817 91008 124 51 67 319 72 73 406 801 741 921
82 86 92081 146 58 94 207 [3000] 335 67 490 764 [500]
804 6 80 93022 [3000] 57 118 37 221 [1000] 541 605
771 965 94081 78 300 660 751 876 [1000] 911 95061
120 83 245 [3000] 359 [500] 466 602 608 58 918 86229
314 430 58 572 676 735 931 61 97043 98 105 202 8
75 833 37 407 28 550 70 748 96 926 44 98035 [500]
62 105 277 436 653 839 89 963 85 93072 247 69 408
96 610 69
100033 69 70 82 [500] 156 392 [1000] 911 23
101000 139 288 362 411 51 69 62 580 645 702 815
102983 [1000] 93 131 214 40 92 373 [1000] 457 987
72 [500] 103109 357 532 [500] 618 [500] 716 50 96
828 78 81 912 104253 63 456 613 105312 46 454
677 718 830 33 54 640 108008 120 37 63 233 323
598 683 [1000] 870 99 107100 17 99 348 612 [3000]
98 031 80 761 73 613 929 109054 174 280 439 67 74
605 307 950 109153 306 481 709 92 912

12. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 22. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loss gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 250 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

23 88 177 202 302 71 601 736 49 [1000] 92
1032 84 103 12 60 361 [500] 422 93 756 2015 72 821
65 511 [3000] 26 35 617 [1000] 704 [1000] 27 3003
233 48 61 305 59 52 402 677 96 645 97 912 4052 73
143 73 206 820 28 401 [3000] 41 50 85 841 800 12
5133 241 88 313 465 804 6044 277 88 609 763 82 881
7088 106 66 585 612 [1000] 774 854 88 978 8051
83 219 31 60 58 427 [1000] 608 26 715 8126 542 89
714 624 918
10008 [500] 34 128 261 311 [500] 43 58 [500] 821
963 80 88 [1000] 11147 292 315 41 490 [500] 70 587
787 12011 10 147 [500] 201 79 [1000] 315 534 [1000]
619 56 716 20 854 69 [1000] 388 492 [500] 581 674
797 908 14 14073 121 224 300 10 76 460 605 774
15037 [1000] 140 380 374 898 16045 215 [500] 99
396 433 663 788 97 588 998 17033 123 78 444 75 595
618 88 707 968 18103 [500] 16 223 69 344 79 521
48 [500] 628 86 715 92 821 64 19175 246 409 [1000]
690 932
29083 149 718 21092 131 64 304 404 16 603
22115 57 65 356 580 54 829 89 97 763 907 79 34
94 [500] 23033 199 280 453 644 54 801 225 [3000]
24002 121 228 584 833 837 987 25100 248 90 330
77 468 [3000] 828 706 857 944 26065 231 [3000]
89 386 [500] 463 581 604 10 40 [3000] 65 733 883
27088 321 405 668 [500] 79 703 814 28068 84 92
107 255 870 501 29 74 92 868 892 958 [1000] 28016
68 282 400 503 85 617 48 [1000] 909 41
30010 271 76 374 [3000] 647 697 942 31008 7 468
680 855 [500] 908 3241 67 [500] 490 588 605 719
678 [3000] 33090 459 732 74 880 34054 64 70 217
623 666 35029 86 [500] 210 495 576 617 815 85
38072 89 94 331 69 487 83 688 37069 117 306 42
[3000] 607 629 882 999 98 38114 273 [500] 424 582
[500] 389 698 39085 144 63 67 432 [500] 69 [1000]
651 [500] 817 92 [500]
49407 535 637 720 41041 [3000] 155 98 217 71
814 958 952 56 64 619 42151 641 633 54 82 733 853
67 923 85 43019 31 82 88 255 423 31 63 689 731 54
63 849 81 44037 38 145 279 400 43 625 768 72 860
917 15 45084 258 354 72 679 724 900 [1000] 99 46192
540 59 735 82 888 89 47015 169 437 570 48308 88
617 682 714 [1000] 49027 39 100 13 278 80 441 563
611 88 876
50082 74 105 [500] 14 31 354 579 851 758 92
842 356 51037 141 73 314 30 678 678 714 838 941
63 52268 97 [3000] 315 81 438 58 [500] 64 649 75
797 870 930 78 53090 137 314 75 627 70 735 331 61
933 [500] 54999 [3000] 196 208 88 [500] 371 405
1042 820 818 55129 40 216 63 335 406 511 56046
632 220 428 618 62 74 818 904 10 48 57069 302
41 355 63 400 673 87 97 858 84 951 05 58005 [1000]
47 142 224 382 433 540 704 60 849 91 997 59083 270
365 441 [1000] 55 510 [500] 60 91
60130 391 413 812 89 676 771 903 87 61072 110
336 482 515 18 910 57 708 [500] 841 74 300 [3000]
62203 [1000] 812 97 457 525 79 58 843 63106
241 95 [3000] 465 [500] 74 778 818 [1000] 75 [500]
994 64030 211 523 79 803 920 65060 [500] 527 93
880 951 [500] 66441 67 829 76 956 67800 180 536
607 773 854 74 988 68129 40 65 674 683 618 69219
416 873 823 962
79041 126 337 [1000] 415 536 926 719 47 83 928
71 71079 854 437 651 54 779 994 [3000] 72192
273 603 14 48 867 973 73025 142 69 221 [1000] 332
467 705 861 82 910 [3000] 74160 53 811 406 511
68 730 63 [1000] 915 90 75078 295 837 58 457 93 610
78024 60 101 89 74 278 310 79 485 806 21 22 818
74 944 77124 208 458 77 715 904 78021 163 208
373 608 58 67 658 587 [1000] 78638 [3000] 738
663 [1000]
80074 204 380 553 607 [500] 721 [1000] 30 814
81109 205 428 585 [3000] 788 814 925 62 72064 108
13 58 75 78 99 200 487 96 702 19 [500] 50 [1000]
70 889 [1000] 83055 114 24 283 424 65 94 528 52
735 36 55 853 68 956 84111 431 [1000] 512 99 680
838 42 55 947 85146 386 467 513 610 897 [1000] 84
86325 00 866 897 945 78 87059 183 251 65 384 729
82 811 926 34 88009 63 184 431 62 898 89105 [3000]
238 348 98 505 795 960
99234 36 79 487 84 753 898 [500] 81087 146 325
67 683 851 [3000] 82300 410 41 59 [1000] 841 618
51 59 938 9313 69 959 682 837 601 94025 42 147
203 69 311 [500] 661 711 914 95036 275 878 463 [3000]
710 [500] 97 675 98024 64 163 245 381 923 57
97204 370 876 725 70 890 920 98115 206 67 99 [1000]
84 99450 673 20 34 38 [1000] 63 620 68 74 80 728 988
160005 [1000] 189 288 339 60 89 488 89 650 813
101017 62 294 408 509 711 890 975 102331 [1000]
94 731 812 72 73 907 [3000] 103001 41 60 233 65 363
51 59 938 9313 69 959 682 837 601 94025 42 147
95 463 506 702 891 956 84 104000 41 67 189 237 335
405 85 841 979 105172 395 [1000] 442 [500] 667
106032 61 [3000] 162 209 69 61 [1000] 64 [500] 341
534 811 903 44 107056 186 83 221 411 [500] 602
[1000] 722 108072 284 406 600 72 [500] 63 906 81

12. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

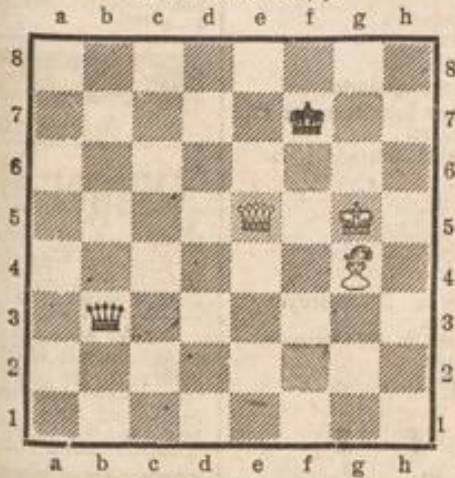
Ziehung vom 22. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loss gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

68 70 931 95 [500] 109028 62 147 603 [1000]
747 992 [1000]
110356 687 636 734 40 91 633 910 77 1112
274 315 84 444 808 656 703 112068 [500] 176 547
672 702 [500] 49 64 96 068 113334 443 824 67
698 [3000] 114315 24 141 516 479 534 907 [500]
115112 230 421 55 834 56 64 937 116223 [1000]
678 828 80 978 117121 76 222 451 [3000] 91
[1000] 783 902 118199 [500] 309 78 421 699 738 91
119248 54 66 390 [500] 859 921
120026 47 87 118 394 582 61 688 807 8
121196 331 78 729 [500] 70 810 122334 89 306 48
537 760 875 85 817 96 [500] 123078 196 271 306
[500] 51 454 510 23 984 92 94 124103 40 451 91
811 34 59 959 92 125063 78 198 90 299 862 483 61
648 86 775 636 126106 293 604 32 600 793 12726
391 518 59 717 954 128074 444 603 718 96 91
129110 273 814 700 9 20 930
130061 84 97 226 334 60 802 84 695 809 28
131042 101 77 301 4 80 83 98 498 624 609 849
939 80 132014 329 501 [3000] 67 577 874 [500]
97 133013 79 123 21 46 429 507 [1000] 9 612
42 706 134018 [1000] 97 161 235 857 403 [1000]
620 780 843 994 135103 34 206 18 68 382 [1000]
761 658 950 136008 328 496 714 [500] 963 137
113 253 405 650 [500] 63 745 62 138183 236 [1000]
70 302 139313 56 66 848 [1000] 96 [500] 765 64
140102 10 [500] 375 422 99 [1000] 778 648
[3000] 944 59 141029 111 83 801 637 758 [1000]
142139 411 87 631 524 79 805 994 143018 66
226 862 488 92 535 706 53 [500] 144134 219 66
73 832 [1000] 67 1450

Spiel- und Rätsel-Ecke.

Schachaufgabe.
Von Dr. Larrasch.



Weiß zieht und gewinnt.

Geheimschrift.

Elebewidnewnudsbritts
nūwechstrwsegelbzahneb

Die Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die durch Umstellung der Buchstaben zu Silben eines Sinns bilden lassen.

Bilderrätsel.



Bergerbild.



Wo mag nur der Seppel steden?

Rätsel.



1. Getränk.
2. Haustier.
3. Farbe.
4. Gewässer.
5. Russische Stadt.
6. Baum.
7. Raquetier.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AA, BB, C, D, EEEE, G, H, III, K, LL, MM, NN, R, S, UU, WW derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden, während die durch schwarze Felder gekennzeichnete Winkelreihen einen Vornamen ergibt.

Rammrätsel.



In die Felder des Rammes sind die Buchstaben AAAA, BB, C, EEEEE, HH, M, N, O, R, SS, T, U, V, derart einzutragen, daß die obere wagerechte Reihe einen deutschen Tonträger und die 5 senkrechten Reihen Gewässer, Rüstler, Gebäude, Gefäß und Bezeichnung ergeben.

Lösungen aus Nr. 114.

Lösung der Schachaufgabe.

Bierzüge von Weiß:

1. Kh4, Dh8, Lf2, Bg3, 6.

Schw. Kh2, Lf3, Bg7.

1. Lf2-b6, Kh1; 2. Kh3, beliebig; 3. Kg4+ bzw. Da8+.

1. . . ., Kg2 oder L beliebig; 2. Df8 (Kg4+), beliebig.

3. De5 (f2, f3)+, beliebig; 4. Dg1, (La5)+ matt.

Lösung des Zahlenquadrats.

6	11	4
5	7	9
10	3	8

Lösung des Abteilträfels.

Kante, Saul, Abel, Auge.

Kant, Esau, Sabe, Sauge.

Lösung des magischen Dreiecks.

B
I
O
R
A
D
N
A
S
E
E
R
W
I
N

Lösung der Charade.

Rustateller.

Lösung des Abstrichräfels.

Tauben Ohren hilft keine Predigt.

Lösung des Bilderräfels.

Schundliteratur.

Lösung des Bergerbildes.

Im Gezweig dicht an der linken Seite des Bildes.

Dr. Weinreich's Mottenäther

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Seit Jahren laut Attest des Obernормarschamtes von den Hofhaltungen

Sr. Majestät des Kaisers

zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern u. vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel.

Zu beziehen d. alle Drogerien, Apotheken, Parfümerien, Pharmakon-Gesellschaft Chemische Fabrik, Frankfurt a. M. B 611

Strümpfe

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe

- Baumwolle, schwarz, glatt gewebt, ohne Naht, doppelte Fersen und Spitzen 0.40
- Mako-Baumwolle, schwarz und lederfarbig, engl. Länge, Doppelsohlen, Fersen u. Spitzen 0.75
- Flor, schwarz, engl. lang, mit Doppelsohle und verstärkter Hochferse 0.85
- Schwere Mako - Qualität, in schwarz, sehr dauerhafter Strapazierstrumpf 1.15
- Pil d'ecosse, schwarz, deutsche Länge, mit Doppelsohle und Hochferse 1.20
- Musseline, schwarz und lederfarbig, mit Doppelsohle und Hochferse, engl. lang 1.35
- Flor-mercerisiert, oben verstärkt, engl. lang, verstärkte Sohlen, Fersen und Spitzen 1.85
- Pil d'ecosse, schwarz, leichter und dauerhafter Strumpf, mit verstärkter Hochferse 2.10

- Baumwolle, schwarz, mit besticktem Fussblatt, in verschiedenen Farben 0.85
- Baumwolle, schwarz, mit handgesticktem Zwickel, verstärkte Fersen und Spitzen 1.10
- Flor-extrafeln, in allen Modelfarben, engl. lang, mit Doppelsohle 1.35
- Flor, schwarz und alle Modelfarben, mit verschied. Farben bedruckt, à-jour-Fussblatt 1.65
- Flor-mercerisiert, in schwarz und farbig, mit Laufmasche und handgesticktem Fussblatt 1.85
- Seide, schwarz, engl. Länge, Doppelsohle und Hochferse 1.95
- Flor - Musseline mit à-jour-Zwickel u. besticktem Fussblatt, doppelte Fersen und Spitzen 2.90
- Trama-Seide, schwarz und alle mod. Unifarben, verstärkte Sohle, Spitze und Hochferse 2.90

Kinder-Söckchen.

- Baumwolle, haltbare Qualität, schwarz und lederfarbig 0.28
- Baumwolle, in marine, leder, blau, rot und schwarz, mit farbigem Bördchen 0.35
- Baumwolle mit Flor - Rand, schwarz und lederfarbig 0.60

- „Agea“-Söckchen, Bördchen mit Wolle, nicht rutschend, unifarb, mit bunten Bördchen sowie Kieler Streifen 0.70
- „Agea“-Söckchen, weiss, mit Kieler Streifen-Bördchen 0.85
- „Agea“-Söckchen, weiss, m. hellfarbig gemusterten Bördchen 0.90

J. Poulet

Kirchgasse Ecke Marktstrasse Wiesbaden



Elegant und zierlich sind die neuen

braunen

Salamander Modelle!

Salamander Schuhges. m.b.H. Berlin
Niederlassung Wiesbaden: Langgasse 2.

Billige Schuhe



Soleder-Rinderstiefel , Derbyschnitt, modern			
Größe 31-35	27-30	25-26	
3.50	2.90	2.50	
Braune Rinderstiefel , moderne Ausführung			
31-35	27-30	25-26	28-34
4.50	3.75	3.25	2.50
Starke Leder-Sandalen , genähte Sohlen, breit			
35-43	31-35	27-30	25-26
2.90	2.50	2.25	1.75
Equistiefel , kräftige Sorte			
33-35	30-32	27-29	25-26
4.50	3.95	3.50	2.95

Weisse Leinenschuhe
Die große Mode!
in enormer Auswahl und Preiswürdigkeit.

Damen-Leinen-Pumps . . . 5.50, 3.90, 2.90
Damen-Leinen-Derby-Schnürschuhe
6.75, 5.00, 4.50, 3.90

Kinder-Leinen-Derby-Schnürschuhe, je nach Größe 5.75, 4.50, 3.75, 2.90, 2.50
Kinderhalbschuhe entsprechend billiger.

Leistung Zugantoffeln, sehr leicht u. bequem 95%

Damenstiefel, moderne Form, Derby mit und ohne Lacklappen . . . 4.90
Herrnstiefel, hochmoderne Ausführung, mit und ohne Lacklappen . . . 5.75
Halbschuhe für Damen, sehr modern, mit Stoffeinsatz . . . 3.90
Braune Damenhalbschuhe, große Auswahl 3.50, 7.50, 6.75, 5.75, 4.90
Die Mode: Hellbraune Halbschuhe, Bänder oder Riemen . . . 7.50
Bequeme Halbschuhe für ältere Damen, weiches Oberleder . . . 4.90

Ruhns Schuhgeschäfte

Wellrigstraße 26
Bleichstraße 11.
Telefon 6236.

Nattenwischer-Rüde, schwarz u. weiß, gar. Natten- u. Wäpfer, 2. u. 3. Felten für 18. M. P. 1. 4080

Sudhäftinnen, alle Sorten. Umtausch für Sühner oder zu verkaufen. Vorbringer Straße 25. Stb. I. 2. St. 4074

Kaufgesuche
Bäbischer Ankauf von gebräunten Rüben aller Art, auch Kochkättchen. 16. 4074

Gut erh. Kamin mit Dauerbrand zu kaufen gef. Off. u. D. 14 wöhl. Wiesbaden. 1830

Schreibtafel zu kaufen oder zu leihen gesucht. Wiesbaden (Laden). 18780

Briefmarken
aus den Jahren 1840 bis 1872 zu kaufen Briefen oder ausgegebenen Briefen. 3975
Kamin Stiefel, Bahnhofstr. 8

Unterricht
Tanz-Unterricht
für alle Stände innerhalb 5-6 Uhr abends (auch Sonntags) erteilt. Köster, Röderstr. 9. I. 3970

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
direkt. Staatsaufsicht. Eintr. tägl. Stellennachweis. Prosp. frei. A. 525

Chauffeur-Schule
1904 Mainz Telef. 940.
Schnell. beaufsichtigt. Lehranstalt mit allen Stellennachweis. Prosp. gratis.

Kapitalien
Bar Geld
Konten zu jedem Stande, reell und schnell leicht Selbstkredit. 118a, Weinlagen, folien- u. Sal. eingehende Dankbriefe u. sabir. Auszahlungen

Heirats-Gesuche
Frauen und Herren ist zum Heiraten gute Gelegenheit durch Frau Pfeiffer, Kösterstr. a. M., Kaiserstr. 71. I. 9315

Verschiedenes
Kette Schneiderin empfi. sich auch außer dem Hause. Näh. Kösterstr. 26. 1851

Sonnenbrillen zu haben. Kösterstr. 18. Tel. 2945. 4018

Zuhns
Wasch-Extrakt mit Rotband
Zuhns-Extrakt
Zuhns-Extrakt
Zuhns-Extrakt
Zuhns-Extrakt

Everlean-Dauer-Wäsche
zu haben nur bei G. Scappini, Kösterstr. 2. 3294

Brühe werden schoren. Kösterstr. 18. Stb. Part. r. 4087

Hamorrhoiden
zu haben ohne dauernden Erfolg zu verlangen sofort kostenloses Rezept. Kösterstr. 26. Kösterstr. 26. Kösterstr. 26.

Spezialkur gegen Haut- und Geschlechtsleiden, Mannschwäche
Dr. Wagner, Arzt, Mainz, 1174 Schusterstrasse 54. 4090

Jede Frau - Zu jeder gebrauchte in besond. Fällen mein viel empfohlenes Mittel **M 3.50 und M 5.50**. Viele Anerkennung, auch Versand geg. Nachn. überall hin. Medizin, Drogerie Hch. Bocatius, Berlin, Schönhauser Allee 134b.

Nur kurze Zeit zu sprechen. Amerikanische original Physiognomistin **Mrs. R. Lendsey**
Sprechst.: 10-12 Vm. u. 2-9 Abds. Ges. gesch. Schulgasse 7, I. Et. f. 8781

Phrenologin Frau Löwisch
Schierheiner Str. 11, Rth. D., r. Täglich zu sprechen. 3918

Paris rue Charlot 85, Carini Spez.-Frauenarzt. Verl. Sie mein Gratisbüchlein u. sag. Sie ausdrücklich dabei, seit welchem Monat Sie zu klagen haben. Porto 20 Pfg. *7755

Redegewandte Herren
benützen zum Schutz der Stimme **Wybert-Tabletten**.
Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien.
Preis der Originalschachtel 1 M.

Decker
Nähmaschinen
musterzügliches deutsches Fabrikat für Haushalt und alle gewerblichen Zwecke. Sticken und Stopfen.
Fahrräder
Erstklassig. Reelle Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen.
Martin Decker
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
Wiesbaden
Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Trauer-Hüte u. -Schleier
in reichster und gediegener Auswahl
Adolf Koerwer Nachf.
Fab.: Verh. Köpfr Wiesbaden, Langgasse 9. Hebrich, Rathhausstr. 26.

„Thuringia“ Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853.
Grundkapital: 9 Millionen Mark.
Garantiemittel Anfang 1914: 90 Millionen Mark.
Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wir an Stelle des verstorbenen **Herrn Adolf Berg** in Wiesbaden dem Herrn **Robert Göz** daselbst eine General-Agentur unserer Gesellschaft für Wiesbaden und Umgegend übertragen haben.
Frankfurt a. M., den 18. Mai 1914.
Die Geschäftsstelle der Thuringia
Rob. Merker.
Zur Aufnahme von Feuer-, Lebens-, Aussteuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Valoren-, Einbruchdiebstahl-, Glas- und Wasserleitungs-Versicherungen zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeiten für die Versicherten verpflichtet.
Wiesbaden, den 19. Mai 1914. G. 190

General-Agent der Thuringia
Robert Göz.
Wohnung: Seerobenstraße Nr. 7.
Büro: Adelheidstraße Nr. 38, Pt. Telefon 4540.

Großer Schuhverkauf!
Rest-, Muster- und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder, darunter mehrere hundert Paare, letzte Reihenwerke dies. Saison, welche sich für jetzt sehr gut eignen, werden sehr billig verkauft.
Neugasse 22

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Ergebenheit am Sonntag, den 24. und Dienstag, den 26. Mai ds. J. wird zur Regelung des Wagners-, Reit- und Auswärtersverkehrs für die Zeit von 1 1/2-3 und 6-7 1/2 Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

- Zur Vermeidung von Unfallsfällen dürfen sich die Fußgänger, soweit sie nicht zur Erreichung der auf der Nordseite gelegenen Häuser der nördlichen Bürgersteige unbedingt notwendig sind, nur auf dem südlichen Bürgersteig der Frankfurter Straße bewegen.
- Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge verboten.
- Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemarlungsdammstraße (Nicolai Str.), ist in der Zeit von 1 1/2-3 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit von 6-7 1/2 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.
- Sämtliche Kraftfahrzeuge (Automobile) haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück den Fahrweg der Frankfurter Straße längs der Bordsteine des südlichen Bürgersteiges zu benutzen.
- Sämtliche mit Pferden bespannte Personentransporte haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück die Mitte des Fahrweges der Frankfurter Straße zwischen dem für Kraftfahrzeuge bestimmten Verkehrsraum und dem Straßenbahnsteig zu benutzen.
- Sobald bei mehreren der zu 4 und 5 genannten daselbst Ziel verfolgenden Fahrzeuge eine Reihenfolge von 3 und mehr Fahrzeugen entsteht, hat jedes neue hinzukommende Fahrzeug sich dem letzten in der Reihe anzuschließen. Kein Fahrzeug darf aus der Reihe ausbrechen, vorfabrende überholen oder sich in die Reihe eindrängen.
- Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren: Kraftfahrzeuge nicht über 15 Kilometer in der Stunde.
- Auf der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht. Es wird erwartet, daß die angebenen Vorschriften genau befolgt werden, da nur dadurch ein geregelter Verkehr von und nach dem Rennplatz erreicht werden kann. Insbesondere ist den Anordnungen der Schutzmannschaft unweigerlich Folge zu leisten, namentlich, wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Zeichen zum „Halten“ abgibt, was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.
- Da bei den letzten Rennen einzelne Führer von herrschaftlichen Fahrzeugen gegen die Anordnungen verstoßen haben, werden die Verkehrspolizei, den Bedienten aber besonders die Befolgung vorstehender Maßnahmen einzuführen.
- Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.
Wiesbaden, den 16. Mai 1914. 488

Der Polizei-Präsident: von Schend.

Am 8. Juni 1914, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nummer 61, ein Wohnhaus mit Hofraum hier, Klarenthaler Straße 6 belegen, groß 2 Ar 89 Quadratmeter, gemeiner Wert 80 000 Mark bis 91 000 Mark, Eigentümersin: Frau Architekt Christian Bils, Babelsberg geborene Müller Witwe hier, swanadweise versteigert.
Wiesbaden, den 18. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Sonnenberg. — Grabversteigerung.
Am Dienstag, den 26. Mai ds. J., nachmittags 4 Uhr, wird die Erbschaft von den Sonnenberger Gemeinde-Bürgern, Wegen und Plätzen im Rathauslaale gegen sofortige Barzahlung versteigert. Etwaige Anfragen über die einzelnen Lose und Strecken sind vorher an den Feldhüter Stein zu richten.
Sonnenberg, den 22. Mai 1914. 13/27
Der Bürgermeister: Buchelt.

Haus mit Wirtschaft!
Montag, 8. Juni 1914, vormittags 11 Uhr im Gasthaus „Zum Ränchhof“ in Radesheim a. Rh. lassen die Unterzeichneten ihre Neugasse 3 daselbst gelegene Gebäudebestimmung (Wirtschaft „Zum Ränchhof“) abteilungsweise öffentlich zum Verkauf ausbieten. Näheres bei Herrn Prozeßagent **Gelling** in Radesheim a. Rh., Feldstraße 20. 3967
Radesheim a. Rh., den 7. Mai 1914.
Wilhelm Meyer Kinder.

Die Fleischverdingung für den Standort Wiesbaden für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914 findet am 3. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, in dem Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung, Geroldstraße 10, statt. Die Verdingungsbedingungen liegen in diesem Geschäftszimmer aus. Können auch gegen Besahlung der Selbstkosten besogen werden. Versteigerte Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Fleischlieferung“ sind vor Beginn des Termins in dem vorgenannten Geschäftszimmer abzugeben.
Garnison-Verwaltung Wiesbaden. D. 186

Grundstücksverpachtung Gemarlung Wiesbaden.
Die mit dem 1. Januar 1915 vakantfrei werdenden Domänengrundstücke in Größe von rund 8,50 ha, belegen in den Distrikten:
a) Randgraben, Solmitz, Döllersborn, Klarenthaler Straße.
b) Leiberweg.
c) Rettungsbau, Rosenfeld, Leberberg, Schöne Aussicht, Sonnenberg, Lutamm.
d) Weingeb. Bickhaderberg, Warte, Beechonenstraße, sollen in 30 Jahren auf 12 Jahre öffentlich meistbietend weiter verpachtet werden.
Termin hierzu ist angesetzt auf
Freitag, den 29. Mai ds. J.,
beginnend für die Grundstücke
zu a vormittags 9 Uhr, Treffpunkt Dohheimer Straße neben der Bettfedernfabrik Haus Nr. 147,
zu b vormittags 11 Uhr, Treffpunkt Platter Str., Ecke Rübberstr.,
zu c mittags 12 Uhr, Treffpunkt am Rettungsbau,
zu d nachmittags 3 Uhr, Treffpunkt Bodenstedtstraße.
Wiesbaden, den 20. Mai 1914. D. 185
Königliches Domänen-Rentamt.

Gutschein

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unseren Geschäftsstellen Nikolastraße 11 u. Raurichstraße 12, sowie bei unseren Ansetz-Annahmestellen oder bei vollzogener Sendung dieses Gutscheines
eine Einschreibgebühr von 20 Pf.
in bar oder Briefmarken entrichtet, kann eine Anzeige in der Größe von
3 Zeilen
nur in den Rubriken: Zu vermieten — Kleingeld — Zu verkaufen — Kaufgesuche — Stellen finden — Stellen suchen — Verloren — Gefunden — Eiermarkt — Gelder — Deiraten — Dvotobelen — und Grundstücksmarkt in den
Wiesbadener Neueste Nachrichten
einmal veröffentlicht. — Für jedes Inserat wird nur ein Gutschein angerechnet. Jede weitere Zeile kostet 10 Pfennig in den obengenannten Rubriken.
Vorkauf des Inserates:

Auf Geschäftsinserte findet der Gutschein keine Berücksichtigung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittlungsbüros, Mithändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Inserate werden als Geschäftsinserte betrachtet u. mit 20 Pf. pro Zeile nebst Rabatt bei Wiederholungen berechnet. Offerten bezw. Anstufungsgebühr durch unsere Expedition beträgt 20 Pf. extra.

Neu eingetroffen:

Preiswerte Waschgarnituren

Sagan Mk. 1.10	Forst Mk. 1.45	Aachen Mk. 2.40	Hamm Mk. 2.90	Essen Mk. 3.45	Düren Mk. 3.75	Göttingen Mk. 4.25
Trier Mk. 5.25	Fürth Mk. 6.75	Cassel Mk. 7.50	Ulm Mk. 9.50	Nervi Mk. 10.50	Dover Mk. 12.75	Harzburg Mk. 14.50



Ausstellung von ca. 70 verschiedenen Garnituren im Schaufenster.

For tausend preiswerte Angebote in Glas, Porzellan, Emaille und allen Haushaltartikeln.

Nietschmann N., Spezialgeschäft f. Kücheneinrichtungen

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Auszug aus dem Personentarif:

Fahrtreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise	Hin- u. Rückreise
Coblenz	3.60	2.40
Bonn	6.50	4.30
Köln	7.50	5.00
Rotterdam	14.50	9.50
London	26.20	23.00
Hull	29.90	26.50

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam M. 10.— Köln-Rotterdam M. 6.—, 85 Pfg. pro Bett extra. Vorausbestellung erforderlich.

Hervorragende Restaurationsbetriebe.

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:

Wochentags 6.20 bis 9.35 bis Köln	Schnellfahrt täglich	zur Feiertags	Schnellfahrt tägl.
Sonn- u. Feiertags 7.20 Rotterdam	Anschluss in Köln an das 6.20 Boot, weiter nach Rotterdam, London u. Hull	1.25 bis St. Goarshausen	3.55 bis Coblenz
3823	Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.	und zurück	900

35 Pfd. Limburger Käse
Riffstr. 31, Bismarckstr. 31.



eine billige hochfeine Seife für die Toilette.
1 Stange = 3 Stück 25

Tomatenpfähle

empf. Peter Debus, Bismarckstr. 14, 2.

Männergesangsverein „Union“

Zu unserem Goldenen Jubiläum am 13., 14. und 15. Juni (Unter den Eichen bei Ritter) sollen einige Breden ausgeführt werden und wollen Interessenten ihre Offerten an unseren 1. Vorsitzenden Herrn Peter Grohmann, Rheinstraße 62, einreichen.
Der Vorstand

Schöner Ausflugsort Frei-Weinheim a. Rh.

Den geehrten Ausflüglern bringe hiermit meine bestrenommierte Gastwirtschaft in empfehlender Erinnerung. — Schöne Gärten, Gartenwirtschaft. — Haltestelle der Köln-Düsseldorf-Dammschiffahrt. Täglich frisches Spargel. — Tel. 309.
Nicol. Schweikard, Metzgerei und Gastwirtschaft.

Zahn-Praxis Albert Schwaninger

Dentist. Hochheim. Mainzer Str. 1.
Zahnziehen, Plomben, jegl. Zahnersatz. Schonendste Behandlung. Mäss. Preise. Tägl. Sprechst. English spoken. On parole français.

Alle Drucksachen für Banken
Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

in tadelloser Ausführung, schnell u. preiswert, liefert

Hof Schleiersbach Voltkrant-Grumbach i. Odw. Idealer Landaufenthalt
Preislistb. Prop. d. S. Böhm. 47a

Bitte den Eckladen mit 5 Schaufenster beachten!

Deuser's Pfingst-Reklame

Schuhwarenhaus Bleichstraße 5, Helenenstrasse.
Telefon 3780.

Geschäfts-Prinzip streng reell.

Großer Umsatz kleiner Nutzen.

Nur durch große Abschlässe mit nur erstklassigen Fabrikanten bin ich in der Lage, nur reguläre Ware, nur gute Qualitäten äußerst billig verkaufen zu können. Fern bleiben mir Gelegenheitskäufe und Partiewaren, sowie Zufallskäufe, weil solche meist fehlerhaft sind.

Erstlingsstiefel 98.50	Dr. Kochs Normalstiefel hellbraun 23/24 4.75 25/26 5.25	Maßbortals Knaben- und Mädchenstiefel prima Böden 27/30 5.95 31/35 6.75	Damen-Stiefel moderne Form, Lacktappen, auch für Konfirmanden 36/42 6.85
Kinder-Stiefel schwarz und braun 18/22 1.50	Dr. Kochs Normalstiefel schwarz, Eben. mit Lacktappen und biegsamer Sohle 23/24 4.95 25/26 5.50	Echt Bortals Knaben- und Mädchenstiefel prima Qualität 27/30 6.95 31/35 7.75	Prima Damen-Stiefel mit Lacktappen 8.50
Kinder-Stiefel schwarz und braun mit Fleck 20/22 1.55	Dr. Kochs Normalstiefel braun, mit biegsamer Sohle 23/24 4.95 25/26 5.50	Braune Kinder-Stiefel echt Ziegenleder 27/30 5.75 31/35 6.50	Damen-Halbschuhe in nur großer Auswahl, elegante Formen 5.95
Kinder-Stiefel braun und schwarz mit fester Sohle, Normal-Form 23/24 3.25 25/26 3.75	Die gefehl. Marke Kinderheil geprüfte braun Bortals 23/24 5.50 25/26 5.95	Braune Chevrette Kinder-Stiefel mit Lacktappen 27/30 6.25 31/35 6.95	Damen-Spangenschuhe in nur prima Qualitäten und jeder Preislage.
Dr. Kochs Normalstiefel Vorrind 23/24 3.50 25/26 3.95	Dr. Kochs Normalstiefel sind prima Qualität, hochelegante Ausführung und bequeme Passformen.	Rindbor Knaben-Stiefel 36/40 6.85	Herrn-Wichsstiefel , mod. Formen, 8.50, 7.50, 6.75
Dr. Kochs Normalstiefel hellbraun 21/22 3.25 in Neubraun 23/24 4.50	Kinder-Wichsstiefel bequeme Formen 27/30 3.95 31/35 4.50	Echt Bortals Knaben- und Mädchen-Stiefel für Konfirmanden 36/40 9.75	Herrn-Borststiefel , elegante Formen, solide Qualitäten. 9.50, 8.75, 7.50

Deuser's Rahmen-Stiefel sind erstklassig in Qualität, eleganter Ausführung und neuesten Formen.

Aufruf.

Rassauerdenkmal auf dem Schlachtfelde von Waterloo.

Rassauer! Am 18. Juni 1915 jährt sich zum hundertsten Male der große Tag, an dem unsere Vorfahren den Zwingerherrn Europas in der Entscheidungsschlacht bei Waterloo niederkämpfen halfen. Mehr als 7000 Söhne des Vaterlandes sind ausgezogen und haben für die heilige Sache ihres Vaterlandes gekämpft und geblutet; 11 Offiziere und 304 Mann haben ihr Leben lassen müssen. Abteilungen des zweiten Regiments haben durch die heldenhafte Verteidigung der Ferme Hougoumont ein Vordringen der napoleonischen Truppen auf dem linken Flügel unmöglich gemacht. Das erste Regiment hat dem verzweifelten Ansturm der Kaisergarde siegreich standgehalten und diese Elitetruppe schließlich in die Flucht schlagen helfen. Die Niederlande, die Preußen, die Hannoveraner, die Engländer und die Franzosen haben das Andenken ihrer teuren Toten durch Errichtung von Denkmälern auf dem Schlachtfelde von Waterloo geehrt. Nur von der Tapferkeit und Treue, von den Heldentaten der Söhne des Vaterlandes findet kein Erinnerungszeichen. Es erscheint uns Ehrenschild und Ehrenpflicht, daß auch wir unseren Toten in fremder Sprache ein Dankeszeichen errichten, einen Stein, der von den Ruhmestaten von Rassaas Kämpfern Zeugnis gibt.

Ein schlichtes, würdiges Denkmal soll entstehen.

Wir wenden uns an jeden Rassauer, der Sinn und Herz für die heimatische Tradition bewahrt hat, und bitten, soweit in seinen Kräften steht, zu helfen. Im Rentenjahre der Schlacht bei Waterloo muß den Tausenden, die die historische Stätte von Rassaas Heimatliebe.

Wiesbaden, im Mai von 1914.

Der Arbeitsausschuß:

Spielmann, Großherzog. Luxemburg. Hofrat und Stadtdirektor, 1. Vorsitzender. **Borgmann**, Beigeordneter der Provinzstadt Wiesbaden, geschäftsführender Vorsitzender. **Allet**, Stadtrat, Kapitänleutnant a. D., Schachmeister. **Lüfner**, Stellvertreter Stadtdirektor, Schriftführer.

Das Ehrenpräsidium:

von Sigmund, Großherzog. Hess. Oberfinanzrat, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden. **Sengstenberg**, Wirkl. Geh. Rat, Präsident der Provinz Hessen-Nassau, Exzellenz, Kassel. **Dr. von Meißner**, Regierungspräsident, Wiesbaden. **Freiherr von Syberg-Sammern**, Großherzog. Luxemb. Wirkl. Geh. Rat und Oberammerherr, Exzellenz, Wiesbaden.

Der Ehrenausschuß:

von der Gid. Generalmajor und Komm. der 41. Inf.-Brigade, von **Bassem**, Oberst u. Komm. des 2. Nass. Inf.-Regts. 88. **Aimmel**, Stadtrat, Wiesbaden. **Dr. Klausner**, Kol. Landrat, Höchst. **Alein**, Oberleutnant d. R. Vorl. d. Kreisstrigerverb. Wiesbaden. **Stadtrat**, Wiesbaden. **Körner**, Beigeordneter, Wiesbaden. **Kraft**, Stadtrat, Wiesbaden. **Kreisel**, Landeshauptmann, Wiesbaden. **Vange**, Bürgermeister, Katteln. **Reichardt**, Bürgermeister, Idstein. **Ver. Kol. Landrat**, Weilburg. **von Mandenburg**, Wirkl. Geh. Rat, Ex. Ehrenbürger von Wiesbaden, Potsdam. **Brhr. Marschall** von **Niederstein**, Kol. Landrat, Montabaur. **von Marx**, Kol. Landrat, Bad Domburg. **Meier**, Stadtrat, Wiesbaden. **Müller**, Major u. Komm. des 2. Nass. Pion.-Bat. 25. **Petri**, Reg. u. Vau. **Beigeordneter**, Wiesbaden. **Philipp**, Stadtrat, Wiesbaden. **Pipberger**, Bürgermeister, Ramberg. **Pohl**, Bürgermeister, Geisenheim. **Rohs**, Bürgermeister, Niederlahnstein. **Koth**, Bürgermeister, Braubach. **Mummschütz**, Oberst u. Komm. des 1. Nass. Feldart.-Regts. 27. **Luxemburg**, Bürgermeister, Montabaur. **Scheerer**, 1. **Marx** u. **Groß**, Luxemb. Hofprediger, Weilburg. **Scheuer**, Bürgermeister, Des. **Schmidt**, Bürgermeister, Raab. **Dr. Schuber**, Bürgermeister, Bad Ems. **Schürin**, Bürgermeister, Uffheim. **Schulte**, Stadtrat, Wiesbaden. **Schub**, Bürgermeister, Oberlahnstein. **Siebert**, Justizrat u. stell. Stadtdirektor, Wiesbaden. **Steinhaus**, Bürgermeister, Dadenburg. **Ströhmann**, Bürgermeister, Dolsappel. **Travers**, Bürgermeister, Wiesbaden. **Travers**, Bürgermeister, Forst. **Boat**, Oberbürgermeister, Niebrich. **Wanner**, Kol. Geh. Reg.-Rat, Landrat, Rüdelsheim. **Wilhelm**, Oberst u. Komm. des 2. Nass. Feldart.-Regts. 63. **von Siewis**, Kol. Landrat, Dillenburg.

Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle: Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 62. in jeder Höhe nehmen entgegen: die Stadthauptkasse (Rathaus, Zimmer 1), die Städtische Kurkaffe (Kurhaus), außerdem der Schachmeister, Rüdelsheimer Straße 12, II. und die übrigen Mitglieder des Arbeitsausschusses. 4067

Gasthaus „Zur Insel“, Viebrich a. Rh.
Jeden Sonntag von 4-12 Uhr: 404,10
Tanz-Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein **Katob Sauter.**

Männergesangverein „Silda“
C. S.
Sonntag, den 24. Mai, nachmittags:
Familien-Ausflug nach Schierstein
13/4 Saalbau „Zu den drei Kronen“
wozu die Gesamtmitgliedschaft, Freunde und Gönner höflich einladet **Der Vorstand.**
Abmarsch 2 1/4 Uhr Ringkirche. Bei Bier.

Sänger = Quartett „Eintracht“
Jeden Sonntag, den 24. Mai, von nachmittags 4 Uhr ab:
Grosses Garten- und Kinderfest
Wiesbaden in Freizeitanlagen und Tanz in den schattigen Räumen der **Klostermühle.**
Besuchen ladet die Mitglieder nebst Familien, sowie Freunde u. Bekannte ein. Bei ungünstigem Wetter gefällige Zusammenkunft mit **F 8801**

Männergesangverein „Union“
C. S.
Unser **Goldenes Jubiläum**
am 12., 14. und 15. Juni er. statt.
Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 5 Uhr: Ehrung sämtlicher Jubiläum-Mitglieder auf dem Nordfriedhof; abends 8 Uhr: Jubiläum-Sänger-Kommers im Festsaal der Turnhalle, **Schmalbacher Straße 8.**
Montag, den 15. Juni, vormittags 10 Uhr: Akademische Feier der Turngesellschaft; nachmittags 2 Uhr: Jubiläumsmesse bei Ritter; abends 8 Uhr: Volksbelustigung. Unter den Eichen bei Ritter; abends 8 Uhr: Auf-
sänger-Vereinigung Wiesbaden zu einiuan **Rassauer**
wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**
Alle Nähere durch die Hauptanzeigen und Plakate.

Königliche Maschinenbauschule
Frankfurt a. M.
Vorbereitungsbeginn: 12. Oktober 1914 und 2. April 1915.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten.
Programm kostenlos durch die Direktion.

Saalbau Friedrichshalle
Rheinstr. 116, gegenüber d. Germania-Brauerei
(Haltestelle der Elektrischen nach Mainz Linie 6)
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik,**
ausgeführt von einem erstklassigen Ball-Orchester,
wozu ergebenst einladet **Fr. und K. Wimmer.** 119,1
Tel. 3166

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt.
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet
Prima selbstgekelterten Apfelswein. Ph. Schiebener.

Goldene Gasthaus, Saalbau Zum Bären, Bierstadt. Medaille.
Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal, ff. Tanzfläche. — Separates Sälen mit Pianino für Gesellschaften
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.**
Beginn 4 Uhr. 118,1
Prima Speisen und Getränke. **Karl Friedrich, Besitzer.**
Telephon 3770. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Straße.

Gasthaus und Saalbau „Zum Adler“ Bierstadt.
Größter Saal am Plage.
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik,**
ausgeführt von der Kapelle **Mai.**
Spiegelglatte Tanzfläche. **Prima Speisen u. Getränke**
Es ladet freundlichst ein **Ludw. Krähel, Besitzer.** 142,1
Haltestelle der elektrischen Bahn: Rathaus.

Hans Siegl's Damenorchester
7 Damen, 1 Herr
vollständig neu für Wiesbaden
heute von 7 Uhr ab **Konzert**
im **Restaurant Erbprinz**
Mauritiusplatz. 399

Waldlust, Platten-Str. 13
Heute großes **Tanz-Kränzchen**
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet erg. ein **H. Mapper.**
N.B. Tanzunterricht in allen modernen Tänzen (Schuln u. bild. Gefäll. Anmelde. erbeten **Dobbeim.**
Str. 20 Seitend. Str. 18808

Neroberg.
Morgen Sonntag: 37,04
Militär-Konzert
der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unt. Leitung ihres Obermusikmeisters **E. Gottschalk.**
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 Pfg.

Eröffnet
in **Wiesbaden**
Auf dem Platze am Hauptbahnhof
30.
Samstag, den 30. Mai, abends 8 Uhr
1914 4068

Charles
Europas grösste Circusschau!
Charles
ein ins riesenhafte gedehnter Millionenbetrieb!
Charles
ein Resultat modernster Entwicklung!
Charles
eine Klasse für sich!
Charles
ein auf die Wanderschaft geschicktes Grosskapital!
Charles
eine Grossmacht!
Charles
die kommende „grosse Sensation“!
Charles
der Dreadnought unter den Circussen!
Charles
ein Wunderwerk gross angelegter Organisation!
Charles
Die Verzehnfachung des einstigen „Circus“!
Charles
Die gewaltigste Zeltschau seit Barnums Zeiten!
Eröffnet
in **Wiesbaden**
Auf dem Platze am Hauptbahnhof
30.
Samstag, den 30. Mai, abends 8 Uhr
1914 4068

Der Grund meiner billigen Preise

welche stadtbekannt sind, liegt darin, dass ich durch **Massen-Einkäufe** für mehrere Geschäfte in der Lage bin, grössere Posten Waren von erstklassigen Fabriken unter Preis einzukaufen. - -

Von heute ab bis Pfingsten kommen als besonders billig zum Verkauf:

- Grosser Posten **Herren-Anzüge** zum Aussuchen nur **Mk. 15⁰⁰** reeller Wert viel höher
- Grosser Posten **Herren-Anzüge** zum Aussuchen nur **Mk. 21⁰⁰** reeller Wert viel höher
- Grosser Posten **Herren-Anzüge** zum Aussuchen nur **Mk. 30⁰⁰** reeller Wert viel höher
- Grosser Posten **Herren-Hosen** zum Aussuchen nur **Mk. 2⁵⁰** reeller Wert viel höher
- Grosser Posten **Herren-Hosen** zum Aussuchen nur **Mk. 5⁰⁰** reeller Wert viel höher
- Grosser Posten **Herren-Hosen** zum Aussuchen nur **Mk. 8⁰⁰** reeller Wert viel höher

Für junge Herren entsprechend billiger.

Confectionshaus Merkur Wiesbaden

Nur Michelsberg 16. Neuer Inhaber: Louis Sichel. Ecke Hochstättenstr.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 23. Mai, abends 7 Uhr: 44. Vorstellung. Abonnement 2.

Der Troubadour.

Grosse Oper in 4 Akten v. Giuseppe Verdi. Nach dem Italienischen des E. Cammarano von D. Proch. In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Der Graf von Luna Herr Geisse-Winkel

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Der Graf von Luna Herr Schmidt

Leonore, Gräfin von Bergamo Herr Schmidt

Alcega, eine Spanierin Herr Haas

Manrico Herr Forchhammer

Bernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Mebus

Neumeyer, Berufssteller

Simon, Motorenfabrikant

Ein Hilfestellender Herr Schröder

Eine Programmverfasserin

Margarete Krone

Dame in der Selbstbude Dora Hengel

Konrad, Diener bei Wolfstisch

Georg Bierbach

Herr, Diener, Nicolaus Bauer

Doris, Jungfer, Luise Delofen

Edwin, Minna Agie

Hausmädchen, Paula Woffert

(bei Dr. Gradenitz)

1. Hilfer, Willy Schärer

2. Hilfer, Nicolaus Bauer

3. Hilfer, Max Deutschländer

(auf dem Flugplatz)

Ein Arzt, Ludw. Kapper

Ein alter Herr, Willy Ziegler

Ein junger Herr, Hermann

Eine Dame, Elsa Greier

(auf der Teilsbude)

Monteure, Kuffschidreame, Sautläre.

1. Akt: Flugplatz. 2. Akt: Landung

des Grafen Wolfstisch. 3. Akt:

Wohlfühlbarkeit in Berlin. 4. Akt:

Landung des Dr. Gradenitz.

Ende gegen 9.30 Uhr.

Sonntag, 24. Hilfer.

Montag, 25. Die fünf Frankfurter.

Dienstag, 26. Was ich noch im

Hilfelfleide.

Mittwoch, 27. Hilfer.

Donnerstag, 28. Was ich noch im

Hilfelfleide.

Freitag, 29. Der ungetreue Ehedart.

Sonntag, 24. Hilfer.

Montag, 25. Die fünf Frankfurter.

Dienstag, 26. Was ich noch im

Hilfelfleide.

Mittwoch, 27. Hilfer.

Donnerstag, 28. Was ich noch im

Hilfelfleide.

Freitag, 29. Der ungetreue Ehedart.

Sonntag, 24. Hilfer.

Montag, 25. Die fünf Frankfurter.

Dienstag, 26. Was ich noch im

Hilfelfleide.

Mittwoch, 27. Hilfer.

Donnerstag, 28. Was ich noch im

Hilfelfleide.

Freitag, 29. Der ungetreue Ehedart.

Sonntag, 24. Hilfer.

Montag, 25. Die fünf Frankfurter.

Dienstag, 26. Was ich noch im

Hilfelfleide.

Mittwoch, 27. Hilfer.

Donnerstag, 28. Was ich noch im

Hilfelfleide.

Freitag, 29. Der ungetreue Ehedart.

Sonntag, 24. Hilfer.

Montag, 25. Die fünf Frankfurter.

Dienstag, 26. Was ich noch im

Hilfelfleide.

Mittwoch, 27. Hilfer.

Donnerstag, 28. Was ich noch im

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrs-Bureau.)

Sonntag, 24. Mai:

(Erster Renntag)

Vormittags 11¹/₂ Uhr:

Konzert d. Städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister

Adolf Schiering.

1. Erbhienen ist der herrlich'

Tag, Choral

2. Ouverture zur Operette

„Pique Dame“ F. v. Suppé

3. Auf der Lagune, Barcarole

P. Lindke

4. Wiener Blut, Walzer

Joh. Strauss

5. Fantasie aus der Oper „Der

Troubadour“ G. Verdi

6. Dezennum-Marsch

J. Stasny.

Nachm. 2 Uhr:

Mall-coach-Fahrt nach der

Rennbahn und zurück.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Dichter und

Bauer“ F. v. Suppé

2. Zwei Motive, aus der Oper

„Benvenuto Cellini“

H. Berlioz

3. Kind, du kannst tanzen,

Walzer aus der Operette

„Die geschiedene Frau“

Leo Fall

4. Erinnerung an Lortzing

Fantasia F. Rosenkranz

5. Aubade printanière

P. Lacombe

6. Ouverture zur Oper „Fra

Diavolo“ D. F. Auber

7. Finale aus der Oper „Die

Judin“ F. Halevy

8. Heil Europa, Marsch

F. v. Blon.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

1. Einzug der Gäste auf der

Wartburg aus d. Op. „Tann-

häuser“ R. Wagner

2. Ouverture zu „Robespierre“

H. Litolff

3. Entr'acte und Barcarole aus

der Oper „Hoffmanns Er-

zählungen“ J. Offenbach

4. Einzug der Götter in Walhall

aus „Rheingold“ R. Wagner

5. Ouverture zur Oper

„Mignon“ A. Thomas

Nur bei geeign. Witterung:

Mall-coach-Ausflug

nachm. 3 Uhr ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

(Militär-Konzert).

Kapelle d. 1. Nass. Feld-

Art.-Reg. Nr. 27 (Oranien).

Leitung: Herr Königl. Ober-

musikmeister Heinrich.

1. Erzherzog Franz Josef-

Marsch C. Schneider

2. Ouverture zu d. Liederspiel

„Die Heimkehr a. d. Fremde“

Fel. Mendelssohn-Bartholdy

3. König Heinrichs Aufruf

und Gebet, aus der Oper

„Lohengrin“ R. Wagner

4. Fantasie aus der Oper

„Stradella“ F. v. Flotow

5. Künstlerleben, Walzer

J. Strauss

6. Klänge aus Steiermark,

Fantasia Th. Hoch

7. Trompete-Solo: Hr. Müller.

8. Anona, Intermezzo V. Grey

9. Vor 100 Jahren und jetzt,

patriotisches Potpourri

Th. Grusse.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schuricht,

Städt. Musikdirektor.

1. Im Herbst, Ouverture

E. Grieg

2. Peer Gynt-Suite Nr. 1

E. Grieg

a) Morgenstimmung. b) Aases

Tod. c) Anitras Tanz. d) In

der Halle des Bergkönigs.

3. Phaeton, Symphonische

Dichtung Saint-Saëns

4. Meeresstille und glückliche

Fahrt F. Mendelssohn

5. Rhapsodie Nr. 1 Lalo.

6. Les Preludes Liszt.

Stenographie-Schule

(Stolze-Schreib.)

Dienstag, 26. Mai, abends 8 Uhr:

Eröffnung eines neuen Kurses.

Gewerbeschulgeb., Zimmer 14.

4079

4079

4079

4079

4079

4079

4079

4079

4079

4079

4079

4079

4079

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. - Telefon 6137.

Modernar luftiger Theater-

bau mit elektr. Lüftungs-

anlage und ständig frischer

Luftzufuhr.

Neues Prachtprogramm:

Aktuelle

Wochenschau des T. T.

u. a.

Die Tauffierlichkeiten am

Braunschweiger Hofe.

Die Mai-Kaisertage 1914 in

Wiesbaden.

Angeline.

Die Geschichte einer Frau.

Gesellschaftsdrama

Der letzte Trumpf.

Gesellschaftsroman von Guido Krenker.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin. (Nachdruck verboten.)

(V. Fortsetzung.)
Alle Wunden wieder aufgerissen!
Er hatte den Baron Stord nicht, wie verabredet, im Kirtum erwartet; er hatte auch nicht den Grill room des Cafe de Paris aufgesucht — er war mit dem nächsten Zuge nach Nizza zurückgefahren, wo er im Hotel de Bouzembourg wohnte.

Jetzt sah er am weit geöffneten Fenster seines Zimmers und starrte — über die blühenden Bäume der Promenade des Anglais hinweg — auf die Ligurische See. Die Sonne war schon fort; nur noch ein lichtroter Schein leuchtete am Himmel; unten aber, über dem leise atmenden Meere, zitterte noch herauschende Farbenharmonie — vom blutigen Purpurrot bis zum Ockerrot und Ultramarinblau. Tief schlich, auf Korsika zu, zog ein Dampfer seine schwarze Rauchsäule hinter sich her ...

Hans Krottendorf rauchte, ins Dunkle träumend, seine Zigarette. Die Erinnerungen krochen ihn an; und was er längst gestorben wähnte, das erwachte wieder zu neuem, qualvollem Leben und rechte sich und wuchs — immer höher, immer gewaltiger, immer drohender.

Hella Warnegg!
Da drüben auf den Schattens des sinkenden Abends lag es wie ein aufleuchtendes Traumbild: — eine ranke schlaffe Jungmädchengehalt, im rassistigen ovalen Gesicht die Augen groß und dunkel und halb verschleiert, als lebten sie ihr eigenes Leben und als wehrten sie sich, allzu tief in das wirre Alltagsgetriebe der Welt zu schauen. Und dann das rotbraune Haar, das wie eine schwere Sturm- welle über die lichte Stirn floß; der leise hochmütige Zug um Augen und Lippen.

Alles hatte der Drahewner Hans an ihr geliebt; alles sagte sich harmonisch zusammen zu einem jungen blühenden Menschenkind, dem seine heiße Sehnsucht nachgegangen war.

Hella Warnegg aber ahnte wohl diese Sehnsucht nicht. Ihre Augen und Sinne hing an Ramon Branco, dem überausstarken hageren Brasilianer mit der schon halb verbrauchten Jugend, dem straffen schwarzen, in der Mitte gelockelten Haar, dem leisen geblischen Schatten des Gesichtes. Ein Glied der großen, kaum geahnten Welt, die

irgendwo hinter den Bergen liegen mußte; ein fremder, bunter, nie gefannter Vogel; ein hinreichender Causeur, ein charmanter Plauderer, ein Gesellschaftsmensch par excellence, dem die Erde wohl ein Tummelplatz seiner wirren Vergangenheit gewesen sein mochte.

Und dieser faszinierende Globetrotter, dieser Kosmopolit vom reinsten Wasser stand wehrend vor der schönen jungen Hella Warnegg; vertrat jedem den Weg, der zu ihr verlangend die Augen hob — auch dem damaligen Garde- Dragonerleutnant Hans von Krottendorf.

Zwei unüberbrückbare Begriffe, die damals zu scharfem Waffengang antraten — das erfolgsgewohnte kaltrechnende Weltbürgertum des einen ... das in sich erstarrte boden- ständige preukische Waffentum des andern.

Nur — war's wirklich ein Kampf gewesen?
Der junge Gutsherr warf seine Zigarette fort; ein spöttisches Lächeln spielte um seine Lippen — Selbstironie. Ach — Parce, nachträglich gewaltig Konflikt zu konstruieren, die nie bestanden hatten!

Der Andere legte damals im Kanter, galoppierte mit ungezählten Längen vor dem ganzen übrigen Felde. Er war ein Finanzmagnat großen Stils, ein Börsen- fährst, ein Welt-Kaufmann; hatte hier und dort, in belgi- schen, englischen, russischen, französischen Bergwerken, Aktien-Gesellschaften, Syndikaten sein Eisen auf der heißen Esse liegen. Und war vor mehr denn drei Jahren auch in Berlin aufgetaucht, um der jüngsten und ungeberdigsten aller Weltstädte endlich zu schaffen, was ihre älteren Schwe- stern schon längst befaßen:

Das Riesen-Luxusetablisement im Grünwald, wofin die vornehme Welt hinaustritt oder hinausfuhr, wo man beim fife o'clock nachmittags Caruso und die Destinn würde hören können; wo man skitierte und promenierte. Thermen im Stile des alten Rom sollten erbaut werden; überdachte Sportsplätze für Golf und Tennis und Hockey; ein von Taxusbeden umschlossenes Naturtheater; gigantische Festäle, deren tiefunterkellerte Küchenräume durch die Wasser des Hertha-Sees ständige Eigenkühlung erhielten.

Es war ein grandioses Projekt, dessen Durchführung die ganze bisherige Form des Berliner gesellschaftlichen Lebens von Grund auf ändern, reformieren, revolutionieren würde.

In den Palästen des Kurfürstendamms und der west- lichen Villen-Kolonien herrschte unerhörte Erregung. Ramon Branco — der Name war ein Programm, war die große Sensation Berlins, war der neue Gott aller pflosterretenden Swells und Snobs.

Und als gar durchsichtig — daß der Brasilianer bereits mit dem Zivil-Kabinett Sr. Majestät und dem Landwirt- schaftsministerium in ernsthafter Unterhandlung getreten sei ... da hatte jeder Salon, der etwas auf sich gab, nur noch das eine heiße Verlangen — sich für Rouis und Sol- reen und Hausballe Ramon Branco zu sichern.

In jener Zeit, da die junge Weltstadt sich auf dem Kul- minationspunkt ihrer ekstatischen Krise befand, folgten Schlag auf Schlag zwei Geschehnisse: — der „Messias von Berlin“ verlobte sich mit der schönen jungen, millionen- reichen Hella Warnegg; und unten im fernen Ostpreußen, wohin man sich nur verzirrte, um mal einen Kronenzwölfer oder ein paar starke Böcke zu schießen, starb der Herr vom Rittergut Dravehn, der ein allzeit aufrechter Edelmann gewesen war und im großen Volks Hause der Prinz Albrechtstraße eine verdammte scharfe Klinge geschlagen hatte.

Sein Junge aber, der ein Jahr vor dem Oberleutnant stand, biß die Zähne zusammen und zog den lichtblauen Dragonerrock aus.

Das Spiel war zu Ende — er hatte die Partie ver- loren — Hella Warnegg gehörte dem Anderen; dem schwarz- haarigen Rattenfänger, der ihre erwachende arglose Seele mit seinem lodenden Lied zu fangen gewußt.

Und wenn die zehrende Sehnsucht nach der einen Ein- zigen auch nie erlosch, wenn auch die brennende Schmach der Niederlage sich tiefer und tiefer fraß ... dahinten in der Heide, auf fetten Insterwiesen und löhningem Schollen- bruch, gab's harte Arbeit.

Jetzt aber hatte man das graue Gespenst freudloser Pflichterfüllung endlich mal für ein paar Tage von sich geworfen, hatte kaum den Fuß auf den goldgetränkten Boden dieses Festenestes gesetzt — und die anderthalb Jahre zerflatterten wie ein verwehter Atemzug.

Ramon Branco war hier — zum Greifen nah — jede Sekunde konnte man ihm auf der Promenade des Anglais oder der Avenue Massena oder der Place du Casino be- gegnen ... und Hella Warnegg traf übermorgens ein; weil sie den Verlobten vier endlose Monate hatte entschrenen müssen, weil die Liebe sie trieb!

Da sprang Hans von Krottendorf so jäh auf, daß er seinen Stuhl um ein paar Schritte zurückstieß. Er krampte die Hände um das Fensterkreuz; das Holz knackte und knirschte. Er wußte, er würde den Weiden begegnen; doch er dachte nicht daran, abzureisen. Er grübelte nicht nach, weshalb das gigantische Projekt des Brasilianers noch immer nicht verwirklicht war, weshalb Hella Warnegg noch immer ihren Mädchennamen führte.

Schuhhaus

Hans Sachs 17 Marktstraße 17

an der Grabenstraße, im Hause der
Sa. Augenbühl, auf der Seite der Elstr.

Auswärtige

Kunden erhalten franco Zusendung.
Bei Einkäufen von über 15 Mk. wird die
Sahrt nach Wiesbaden
bis zum Betrage von 2 Mk. zurück-
vergütet.

Kinderstiefel

für 1 Mk. das Paar.

Musterpaare

Damen-Stiefel

fast zur Hälfte der üblichen Preise.



Jedes Kind erhält ein schönes
Geschenk!

Bitte Schild Hans Sachs beachten zu wollen.



veranstaltet nachstehenden

Aussehen erregenden Reklame-Verkauf auf Pfingsten.

Stiefel f. Damen in bisherigen Preislagen von 8.50 und 7.50 jetzt für 5.90
Verschied. Kosten Halbschuhe für Damen, m. Lack, echt Leder 4.90
reuz, eleg. Formen . . . für 2.90
Posten brauner Stiefel bis Nr. 26, mit Absatz . . . für 2.90

Herren-Stiefel eleg. Formen und gebiegen bearbeitet. Großer Gelegenheitsposten 6.75

Was das 3961

Schuhhaus Hans Sachs 17 Marktstraße 17

jetzt bietet, glaubt keiner, der es nicht sieht.

Braune Chevreau-Stiefel

mit Lackkappen,
Größen bis 85, für 4.90 Mk.

Musterpaare

Herren-Stiefel

fast zur Hälfte der üblichen Preise.

Jeder neue Kunde erhält einen
hübschen Gegenstand gratis.

Möbel auf Abzahlung

erhält jeder
für 95 Mk. für 150 Mk. für 200 Mk. für 315 Mk. für 450 Mk.
Anz. 8 Mk. Anz. 15 Mk. Anz. 20 Mk. Anz. 30 Mk. Anz. 45 Mk.
Moderne Schlafzimmer. Mod. farbige Küchen.
Anzahlung 20 Mk. an. Anzahlung 8 Mk. an.
Zur Einrichtung passend, empfehle:
Teppiche, Tischdecken, Portiären, Gardinen
Federbetten
in reichhaltiger Auswahl.
Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Auf Kredit

erhalten Sie alle Waren zu
den leichtesten Zahlungsbe-
dingungen nur bei

J. Wolf

Friedrichstraße 41
Ecke Neugasse.

Anzüge auf Abzahlung

für Herren und Knaben in nur neuen modernen Mustern
und chiklen Façons, sehr grosse Auswahl.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Anz. 5.-	Anz. 8.-	Anz. 10.-	Anz. 12.-	Anz. 15.-
Damen-Staub- und Gummi-Mäntel, Blusen, Kostüme, Kostüm-Röcke, Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Schuhwaren, nur das Neueste. Abzahlung ganz nach Wunsch.				

Kinderwagen

nur erstklassige Fabrikate
schon mit 5 Mk. Anzahlung.
Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Jeder neue Kunde erhält einen
hübschen Gegenstand gratis.

Garantie-Hochdruck-

Gartenschläuche

empfiehlt

Marx,

Mauritiusstr. 1.

— Telephon 3056. — 4054

Deutsche Privat-Entbindungsklinik

nimmt Damen auf.
Rein Deimbericht, kein Bornund erforderlich. *8243
v. Weber, rue Pasteur 36, Nancy (Frankreich).



Eisschränke

Fliegenschranke 3872
Eismaschinen.

M. Frorath Nachf.

Wiesbaden, Kirchgasse 24.

Teufels Leibbinden

Systeme bei Hängeleib, als Umstandsbinde, gegen Wandernieren.
Tadellos zweckentsprechend, ausgeführt, mit richtigem anatom.
Schnitt. — In allen Größen von 3.75 bis 14.— Mk.

Teufels Marsgürtel

sehr angenehm im Tragen, erhält schlanke Figur, stützt den
Leib, trägt nicht auf. — Damenbedienung.

Chr. Tauber Nachf., R. Petermann,
Fernspr. 717. — Nassovia-Drogerie. — Kirchgasse 20.



Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieser Artikel
zu jedem annehmbaren Preis:

Kinderwagen, Klapptwagen, Sitz- u. Liegewagen,
Sportwagen, Vetterstühle, liegende Dolländer,
Fuppenwagen, Kinderpulte, Kinderstühle, Kinderbänke, Balton-
möbel, Sollichterle, Handlöcher, Kellervorle, Spiel, Kleintan-
belungen, Welt von Spielwaren, Sportwagen früher 15 bis 20 Mk.
jetzt nur 5 Mk. per Stück. 3827

A. Alexi, Dambachtal 5, Telefon 2658.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und
Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten
Gebühren. — Versicherungen. — Ver-
zollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

Er hatte nur unvermittelt die seltsame Empfindung, als sei durch die anderthalb Jahre Einsamkeit in ihm ein Etwas geblieben, das er nicht kannte, das er nicht verstand und dessen ihm doch fröhlicher Schauer durch die Nerven zitterte.

II.

Hella Barnegg war im Cecil-Hotel eingetroffen. Eine Stunde später empfing sie in dem kleinen Salon, der zu den gemieteten Appartements gehörte, ihren Verlobten. Ursprünglich hatte sie beabsichtigt, ihre Gesellschafterin, die sie natürlich auch an die Cote d'Azur begleitete, an diesem Zusammentreffen teilnehmen zu lassen. Doch es bedurfte nur weniger Sekunden ernstlichen Nachdenkens, um sie von diesem Plan wieder abzubringen.

Nein — kein Fremder sollte ihr mit seiner unerwünschten Gegenwart die Freude dieses ersten Wiedersehens stören. Es war lächerlich, es war absurd, daß sie auch nur eine einzige Minute daran hatte denken können.

Während sie im Schlafzimmer vor dem bis zur Erde reichenden Toilette-Spiegel stand und sich von der Jose an-Kleiden ließ, überfann sie noch einmal diese letzten vier Monate der Trennung und Einsamkeit, die sie ebenso viele Jahre der Sehnsucht geküßt hatten; Jahre aber auch einer ständigen Abwehr gegen dunkle Stimmen, die irgendwo aus dem wesenlosen Nichts aufstiegen und gegen sie an-drängten.

Wie oft hatte sie sich in den ersten Wochen nach der Abreise des Geliebten zum Grunewald hinausfahren lassen, ob denn noch immer nicht mit den Ausschachtungsarbeiten seiner Riesengründung begonnen würde. Doch auf den still-verschwiegenen Promenadenwegen um den Hertha-See promenierte gleichgültige fremde Menschen; die Bäume prunkten im leuchtenden Braunrot des September und die weiten Rasenflächen dufteten unter der milden Sonnen-wärme des Spätherbstsonnens.

Dann besah sie dem Chauffeur kurz und mit fast harter Stimme, nach Hause zurückzufahren; und bereits eine Stunde später sah sie wieder auf der von Almatid über-ranften Terrasse ihrer Villa und durchflog mit fiebernden Augen — fast, als fände sie einen Halt daran — die Briefe, die Ramon Branco ihr aus London und Wien, aus Peters-burg und Paris geschickt hatte. Eine herrliche Daseinslust, ein hegreiches Wollen sprach aus jeder Zeile, aus jedem Wort; ihr junger Stolz berauschte sich, ihre Seele verdingte sich daran. Sie wollte ja glauben, so gerne, gerne glauben! Doch wenn sie die Blätter sinken ließ und sich in den Sessel zurücklehnte und die Augen schloß, dann reckten sich die

Kiefern und Birken des Grunewaldes wieder dem schweren Blau des Horizonts entgegen; und der Hertha-See schwamm wie flüssiges Silber; und durch seine gleichende Pracht trieben die Schwäne.

In solchen Momenten hatte sie die ungeheuerliche, rätsel-hafte Empfindung, daß die leis blühende Schönheit dieses Korbes, der Tausenden hart arbeitender Menschen eine Stätte der Erholung und des Friedens war, letzten Endes doch stärker bleiben würde als .. jener Fremdling, dem ihr Herz gehörte. —

„Nehmen gnädiges Fräulein die Perlenkette um?“ fragte die Jose, während sie kniend die übergeworfene Spigen des fraisefarbenen Libertykleides noch einmal glatt-strich.

Hella Barnegg schreckte aus verlorenem Sinnen auf.

„Nein,“ sagte sie fast schroff, „gar keinen Schmuck!“ Und die Gesellschafterin, die ein paar Schritte abseits neben dem Fenster stand — ein blaßes, bleichsüchtiges, alterndes Mädchen mit der gedrückten Bescheidenheit der Tochter aus gutem, aber verarmtem Hause — meinte ge-bümpft:

„Gnädiges Fräulein sehen wieder entzückend aus! Das dunkle Haar kontrastiert wundervoll gegen den leichten Ton der Toilette!“

Es war ihre hercotype Nebenart — wie Kinder ge-dankenlos ein Pflichtgebet herplappern.

Die junge Erbin nickte ihr freundlich lächelnd zu. Und dann wandte sie sich ab und ging zum Salon hinüber, wo ihr Verlobter bereits wartete.

Das Herz hämmerte ihr hoch oben im Halse.

„Wie schön du bist, Hella — wie schön du bist!“

Hatte sie sich ihm in die Arme geworfen — hatte er sie an sich gerissen ... sie wußte es nicht. Es war wie ein Hauch, wie ein Taumel, der mit stürzender Woge über ihr zusammenbrach — daß sie nichts dachte, daß sie nichts sah, daß sie nur hätte vergehen mögen vor Sehnsucht und Seeligkeit.

Jetzt war auch das vorüber, jetzt ebbte das ungeberdige Jugendblut wieder zurück.

Sie sahen sich gegenüber in zierlichen, goldblakerten Stühlen, die im Verein mit einem Glasküchenschrank und einem buntenblumigen kleinen Ecksofa anscheinend die behagliche Tee-Ecke vorspiegeln sollten.

Ramons Augen überflogen diesen Salon, dessen lächer-lich schwerer Perserteppich so gar nicht zu den leichten, fast gedrehten Möbelchen und den mondänen Wandbildern

paßte. — Hoteleganz, die überall aufdringlich und ernäh-ternd wirkt!

Er bog sich vor und suchte die Augen seiner Verlobten. „Ich war unachtsam, Hella; ich hätte nicht zulassen sollen, daß du diese Zimmer nimmst. Sie sind entzückend; sie passen nicht zu dir. Drüben in Döpedaletti und Res-tone und Bordighera gibt es so wundervolle kleine Villen — Schmuckfäutchen, vertraumte Cottages; und sicherlich eignen erhaben für die schönste Frau, die ich je gekannt.“

Darin lag eine gewollte Courtoisie, die früher an Ramon Branco undenkbar gewesen wäre. Zu jeder anderen Stunde hätte Hella Barnegg auch gestutzt — heute nicht.

Heute schwieg alles, was an Gräßeln und Furchen und Jagen in vier Monaten Einsamkeit mit lauten und immer lauter Stimmen gesprochen.

Sie sah dem Geliebten gegenüber; sie sah seine Nase; sie hörte seine harte und doch so einschmeichelnde Stimme; sie sah ihn wieder vor sich ... sah die durchtrainierte Gestalt seiner überschlanen Gestalt — das hagere, scharf kon-turierte Gesicht, dem der leise gelbliche Hauch so einen un-erklärlichen Reiz gab — in den großen, schwarzen, von schweren Lidern überschatteten Augen glöhte noch immer das unrastrbare Flackern, an dem sie sich Herz und Hirn ver-brannt hatte.

Alles war wie vorher, alles war wie vorher! Als Sieger war er gegangen und kehrte als Sieger zurück! Und sie — Hella Barnegg — sie durfte den Kopf stolz in den Nacken legen; denn ihr, ihr ganz allein, galt sein Lieben und Wer-ben und Kämpfen und Ringen!

Da erhob sie sich und trat zum Fenster; lehnte die heiße Stirn gegen die Scheibe, als fände sie da unten im stürmen-den Menschengewirr der Avenue Thiers die alte, gelassene Selbstsicherheit wieder, die vor seiner Nähe nicht stand-gehalten hatte.

Es war eine Stille im Zimmer; irgendwo schrillte eine Klingel, und draußen auf dem Boulevard des Korridors hastete der Oberkellner des Stockwerks eilfertig vorüber.

„Sprich doch endlich, Ramon!“ sagte sie erstickt und wußte nicht, daß sich ihre Hand am den Fensterrahmen krampfte. „Erzähle doch! Yrgend etwas! Ich habe dich ja ewigkeiten nicht gesehen! Ich bin ja so hungrig nach dem, was du gedacht und getan und erreicht hat!“

Auch er war aufgestanden. Flüchtig forschend sah er zu ihr hinüber; dann begann er mit langen, lautlosen Schrit-ten im Zimmer auf und nieder zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ich befrüchte:

Das Leben für ein Kind ist das Glück!

Nigrin!

Schuttpatz Nigrin gibt wertvollsten Hochglanz! Allein, Fabrikant, auch des so beliebten Velichenseifenpulvers Goldperle mit Zugaben! Carl Gentner, Göttingen.

Persil

wäscht und schont Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Vorzügliches Mittel gegen Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenfluss, weissen Fluss sind die ärztl. an-erk. klin. erprob. Harnia-Pillen à Dose 2.50 Mk. resp. 3 Kr. Bestandteile: Extr. hern. 10.0, sant. 5.0, Sal. 2.5 f. pil. 0.5 sacch. obd. Erhältl. in Apoth. Versandt. der Dr. Banholzerschen Harnia-Präparate München 19.

Neweste Schuh-Moden

für Pfingsten und Sommer

reizende Modelle, aparte Farben, modernste und bequemste Formen, alle Grössen und Weiten, in allen möglichen neuen Ledersorten und Ausführungen finden Sie bei mir und zwar vom billigsten bis zum feinsten Genre. Ich führe Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und -Stiefel in allen Preislagen und Arten. Ausführungen in schwarz und braun Chromleder, Boxcalf, schwarz, gelb und braun, Chevreau, schwarz, gelb, braun, grau und beige, weisse Leinen-Schuhe in Knopf, Schnür, Pumps, Spangens; alle Sorten auch in Lack vorhanden. Ich offeriere:

Weisse Schuhwaren
als besonders preiswert in neuen schönen Formen und reichhaltiger Auswahl

Meine Hauptpreislagen für Schuhe und Stiefel
für Damen und Herren: 6⁷⁵ 7⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰

Knaben- und Mädchen-Stiefel
in den Preislagen von Mk. 2⁹⁰ 3⁹⁰ 4⁷⁵ 5²⁵ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ etc.

Kinder-Stiefel, reiz. Sachen, in schwarz und braun, mit weissen Einsätzen . . . 20-22 (m. Fleck) 1⁷⁵ 18-21 1⁴⁵ 1²⁵ 95⁵

Halbschuhe, Lack, schwarz und braun, die grosse Mode. | **Schuhwaren** für extra starke und empfindliche Füße. | **Zugstiefel** mit Riemen-schnür, äusserst bequem, für korpulente Herren.

Spezialität: Fabrikate „Silvana“, „Dorndorf“, „Romanus“. — Anerkannt erste deutsche Marken billigst. Sandalen, Turnschuhe, Schulstiefel, Lastingschuhe, Tennisschuhe, Jagd- und Touristen-Stiefel.

Schuhhaus Sandel

Marktstrasse 22, Telephon 1894. Kirchgasse 43, Telephon 2194.

Anzüge für Herren und junge Herren ::

in reichhaltiger Auswahl, in modernen, soliden Stoffen

Mk. 24,- 29,- 34,- 39,- 44,- 49,- 54,- 59,- 64,- 69,- 75,- 79,-

Cutaway mit Weste - Hosen - Fantasiewesten - Paletots - Regenmäntel - Gummimäntel für Damen und Herren - Sportkleidung für Damen und Herren - Sommerkleidung - Elegante Massanfertigung.



Bruno Wandt

Kirchgasse 56
:: Fernsprecher 2093. ::

Trauringe

Uhren, Gold- und Silberwaren
Eigene Reparaturwerkstätte.
Paul Jäntsch,
3 Faulbrunnenstr. 3.

Tapeten

in diesem Jahre besonders billig und schön.
Hermann Stenzel
Schulgasse 6.

Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
Ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen.
Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung. Nur wenige Pfennige jedes Stück.
Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch Jr., Ecke Kirchgasse u. Michelsberg; Papierhaus Hutter, Kirchg. 74; Carl Hack, Schreibmat.-Hdl., Rheinstr. 37; S. Namecek, Bleichstr. 49; Thilo Seidenstücker, Michelsberg 32; Ferd. Zange, Marktstr. 11; Phil. Schumacher, Oranienstr. 45; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; — in Hachenburg bei S. Rosenau, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Zahle Geld zurück!

Eine prachtvolle, feste und äppig u. rosige, zarte Haut wie Alabaster erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein „**Allerbest**“
— Einzig in seiner Wirkung! —
Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. Leichte äusserliche Anwendung. Grossartige Anerkennungen u. meine eigene Erfahrung beweisen die Vorzüglichkeit Erfolg u. Unschädlichkeit wird durch Garantieschein verbürgt. Diskrete Zusendung nur all. durch
Frau I. Fischer, Berlin-Wilmersdorf III Hanauer Strasse 30.
Bei Voreinsendung Dose 3 M., 2 Dosen (zur Kur erforderlich) nur 5 M. franko. Nachnahme u. Porto extra.
Wie man über „**Allerbest**“ urteilt, sagt folgende freiwillige Anerkennung: Mit Ihrem „**Allerbest**“ bin ich sehr zufrieden. Die Wirkung war eine ganz erstaunliche. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank. Fr. J. S. in R.

Pfingst-Verkauf

Extra billige Preise!
- Grosse Auswahl! -
Blusen, vorzüglich passend. Mass-Anfertigung!
Jabots, Unterröcke, Schürzen.
Damen-Wäsche :: Herren-Wäsche.
Hosenträger, Taschentücher,
Krawatten.
Washstoffe - Zephyrs - Oxfords.
G. H. Lugenbühl,
Inh. C. W. Lugenbühl,
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.

Gartenschläuche

in nur erstklassigen Fabrikaten, liefert zu billigsten Preisen unter Garantie für höchsten Druck
J. L. Krieg Nachflg. (Gustav Markus)
Luxemburgplatz 5, Telephon 4045.

Ia. Blauweissen Gartenkies

Liefert in Körben und Säcken von 70 Pfg. an. Lose in Karren v. 58 Pfg. an u. in 1/4 u. 1/2 Waggons v. 48 Pfg. an per Zentner frei Haus bezw. Garten
L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstrasse 5, 193,18 (Wiederverkäufer Rabatt). 24

Feinste Süßrahm-Tafelbutter

aus pasteurisiertem Rahm
125 Pfg.
zu haben in allen Verkaufsstellen von
Adolf Harth.

Für Mai und Pfingsten

habe ich mein Lager in Herren-, Damen- und Kindertiefeln besonders reich ausgestattet, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Es sind sämtliche Neuheiten in vielen Farben und Ledersorten, sowie die hochmodernsten Formen vorhanden.

Ich empfehle:

Halbschuhe	Damenstiefel	Herrenstiefel	Kinderstiefel
1 Posten Damen-Halbschuhe , schwarz, amerik. Form, Schnür- u. Kn., v. 4 an	Damenstiefel mit und ohne Lackkappe, amerikanische Form . von 5 an	1 Posten Herrenstiefel , prima Box, amerik. Form, ohne Lackkappe von 5 an	Kinderstiefel mit u. ohne Lackkappe, braun u. schwarz, 31-35 4.95, 27-30 3.50
1 Posten braune Halbschuhe , Schnür- und Knopf- von 5 an	1 Posten Damenstiefel , Knopf und Einsatz von 6 an	1 Posten Herrenstiefel , amerikan. Form, Schnür- und Knopf, mit und ohne Einsatz von 6 an	1 Posten Kinderstiefel , Boxleder, 31-35 4.40, 27-30 2.75
1 Posten Lack-Halbschuhe , von 5 an	1 Posten braune Damenstiefel m. u. o. Lackk., m. eingeschl. Pr. 12.50, jetzt 7 an	1 Posten Herrenstiefel , braun Box-calf, amerikanische Form . . . von 8 an	1 Posten Kinderstiefel , la. Box-echt Chevreaux 2.95
1 Posten hellbraune Boxcalf , neueste Form von 9 an	1 Posten Damen-Lackstiefel mit Kideinsatz von 6 an	1 Posten braune Halbschuhe für Herren von 7 an	1 Posten braune Kinderstiefel , m. Lackk., amerik. Form 3.25
1 Posten Damen-Halbschuhe mit Wildleder, zum Knöpfen . . . von 7 an	1 Posten Damenstiefel , Luxus-Ausführung, Schnür- u. Knopf-, von 10 an	1 Posten Lack-Herrenstiefel von 10 an	Kinderstiefel b. Gr. 22 0.95

Als ganz besonders vorteilhaft empfehle einen Posten billig erworbener **Damenstiefel**, schwarz und braun, Rahmenarbeit, elegante hochmoderne Sachen, deren früherer Preis 18.50 war, jetzt 8.50
Ledersandalen, bis Grösse 35, solange Vorrat . . . 2.10
Vorschriftsmässige **Turnschuhe**.

Jedes Kind erhält 1 Geschenk.
Schuhhaus Adolf Gesser
Faulbrunnenstrasse 11, an der Schwalbacher Strasse.